16. Jahrg. / Heft 2 - Mai 2014

Elbkurier

Informationsblatt des CDU-Kreisverbandes Magdeburg

AUS DEM INHALT

Sven Schulze: Europäische Solidarität ja – Schuldenunion nein ⇨ 2

Vorstellung der Kommunalwahlbereiche ⇨ 6

Europas Zukunft stabil und bürgernah gestalten ⇨ 10

Die Weichen für die Zukunft richtig stellen ⇨ 11

Nicht länger auf Kosten der Zukunft leben ⇨ 12

Umweltminister Aeikens zum Thema Hochwasserschutz ⇨ 13

Kanzlerin Merkel: „Reformeifer darf nicht nachlassen“ ⇨ 14

Gute Gründe für Gymnasium am Lorenzweg ⇨ 15

Die dynamische Entwicklung Magdeburgs weiter vorantreiben

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat seit der friedlichen Revolution 1989/1990 eine grundsätzlich positive Entwicklung genommen. Aus der grauen Bezirksstadt ist die moderne und vielfältige Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts mit dem Sitz des Landtages und der Landesregierung, mit modernen Einkaufs- und Dienstleistungszentren, zwei profilierten Hochschulen, wissenschaftlichen Einrichtungen und einer breiten kulturellen Landschaft geworden. Die Wirtschaft hat sich grundlegend umstrukturiert und sich erfolgreich in die weltwirtschaftliche Arbeitsteilung integriert. Nach starken Bevölkerungsverlusten in den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts kann Magdeburg inzwischen stabile bzw. leicht steigende Bevölkerungszahlen verzeichnen.

Die Wohn- und Lebensqualität Magdeburgs, die Vielzahl an hochwertigen Einrichtungen für Jung und Alt und die großen Elbauen mit ihrer intakten Natur brauchen den Vergleich mit anderen Städten nicht zu scheuen. Diese dynamische Entwicklung der Stadt machen nicht zuletzt zahlreiche Ehrungen, Auszeichnungen und gute Ergebnisse bei verschiedenen Studien deutlich. Die positive Entwicklung gilt es weiter fortzusetzen. Die CDU Magdeburg will gemeinsam mit allen Magdeburgerinnen und Magdeburgern unsere Heimat noch liebens- und lebenswerter gestalten.

Auszüge aus unserem Programm:

Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze sichern

Wir wollen die Wirtschaftskraft stärken, Arbeitsplätze sichern und die Wirtschaftsförderung intensivieren. Die Wirtschaftskraft Magdeburgs und die Arbeitsplätze entscheiden maßgeblich über die Zukunft der Stadt. Unternehmen sollen weiter wachsen, Investoren sollen sich ansiedeln und mit Forschungseinrichtungen vernetzen können, regional und überregional. Die CDU Magdeburg befürwortet einen „Innovationshafen“ als Modellversuch. Eine aktivere Bestandspflege von Industrie, Handwerk und Gewerbe soll künftig durch monatliche Kontaktveranstaltungen und Intensivierung von Unternehmensbesuchen und Gesprächen durch die Stadtverwaltung erfolgen. Alle Bereiche der Stadtverwaltung müssen sich als Dienstleister und Partner der Wirtschaft verstehen.

› lesen Sie weiter auf Seite 4

Europäische Solidarität ja – Schuldenunion nein

Elbkurier: Herr Schulze, Sie leben im beschaulichen Heteborn im Vorharz, arbeiten erfolgreich als Wirtschaftsingenieur im Harz, haben Frau und zwei Kinder. Was treibt Sie, sich für das Europäische Parlament zu bewerben?
Schulze: Da muss ich ein bisschen ausholen. Ich bin der Überzeugung, dass wir unser Leben selbst gestalten können. Deutschland und Europa bieten uns Jüngeren sehr viele Möglichkeiten, die unsere Eltern nicht hatten. Diese Chancen sollten wir nutzen und über den Tellerrand schauen.
Elbkurier: Wie sind Sie zu diesen Einsichten gekommen?
Schulze: Ich habe im Europa-Gymnasium in Aschersleben 1998 Abitur gemacht. Mein Schwerpunkt lag auf den Naturwissenschaften, auf Mathe und Physik, aber ich habe sehr gerne am Schüleraustausch mit einem polnischen Gymnasium teilgenommen. Das hat in mir den europäischen Gedanken geweckt, der mich im Grunde bis heute begleitet.
Elbkurier: Haben Sie sich als junger Mensch auch schon für politische Fragen interessiert?
Schulze: Zunächst nicht! Als ich 15 Jahre alt war, wollten wir im Dorf eine Fußballmannschaft auf die Beine stellen. Ich hab die Sache in die Hand genommen und es geschafft. Als ich dann 18 war, kam unser Bürgermeister auf mich zu, ich solle für den Gemeinderat kandidieren. Ich habe mich zur Wahl gestellt und für mich völlig überraschend die meisten Stimmen bekommen. Dann hat mich die CDU angesprochen, die ohnehin meine politische Richtung war.
Elbkurier: Sie sind also als Abiturient einfaches CDU-Mitglied geworden. Wie ging Ihr politischer Weg weiter?
Schulze: Ich wurde noch mit 18 Vorsitzender des Ortsverbandes in meiner Verwaltungsgemeinschaft und in den Kreisvorstand des damaligen Kreises Quedlinburg kooptiert. Da saß ich dann plötzlich neben alten Haudegen wie Karsten Knolle, der selbst viele Jahre im Europäischen Parlament war. Später bin ich mit 100 Prozent der Stimmen in den Kreisvorstand gewählt worden.
Elbkurier: Das erinnert ja an sozialistische Zeiten…
Schulze: … Ja das hat Karsten Knolle zu der Aussage gebracht: „Aus dem Jungen wird mal was!“
Elbkurier: Was war bei Ihnen anders als bei den anderen Jungs?
Schulze: Viele jammern nur, ich habe mich eingemischt! Obwohl das sehr anstrengend war, neben dem Studium im Kreistag, im Vorstand der Jungen Union Sachsen-Anhalt und im CDU-Kreisverband aktiv mitzuarbeiten. Als ich dann berufstätig war, musste ich mich entscheiden, weil nicht alles gleichzeitig ging. Ich habe mich dann auf den CDU-Landesvorstand und die Junge Union konzentriert. Seit acht Jahren bin ich jetzt Vorsitzender der JU im Land mit all den besonderen Schwierigkeiten, die ein Jugendverband hat, weil die Mitglieder mit Erreichen der Altersgrenze automatisch ausscheiden. Aber die Junge Union in Sachsen-Anhalt ist mit etwa 750 Mitgliedern seit Jahren stabil.

„Frieden und Freiheit sind die Grundlage von allem.“

Elbkurier: Die jungen Menschen sind bei unserer alternden Gesellschaft eine Minderheit. Was haben Sie mit der JU in den letzten Jahren erreicht?
Schulze: Wir sind in der CDU-Familie anerkannt. Das gilt sowohl für den Landesverband als auch für die Kreisverbände. Es gibt keine inhaltlichen Debatten innerhalb der CDU, in welchen wir nicht auch die Handschrift der Jungen Union wieder finden. So auch im neuen Grundsatzprogramm der CDU Sachsen-Anhalt. Es kandidieren aktuell wieder sehr viele JU-Mitglieder bei den Kommunalwahlen. Dass das Alter der Kandidaten auf dem Stimmzetteln steht, geht auf eine Initiative der Jungen Union zurück.
Elbkurier: Stichwort Jugendpolitik. In weiten Teilen Südeuropas sind große Teile der Jugend ohne Ausbildung und ohne Arbeit. Wie sehen Sie das auch im Blick auf Ihre mögliche Tätigkeit als Europaabgeordneter?
Schulze: Ich glaube, Europa kann in punkto Ausbildung sehr viel von Deutschland lernen. Die betriebliche Ausbildung und auch das duale Studium sind echte Exportschlager aus Deutschland. Unsere jungen Leute haben heute hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt.
Elbkurier: Neuerdings wird viel über eine Willkommenskultur bei uns gesprochen, um den arbeitslosen jungen Menschen z.B. in Spanien bei uns eine berufliche Perspektive zu geben.
Schulze: Das kann im Einzelfall eine gute Lösung sein, aber es kann nicht das Ziel sein, dass wir massenhaft Fachkräfte aus Spanien nach Deutschland holen. Sie fehlen dann ja auch in ihrer Heimat. Unser Ziel muss es daher sein, diesen Menschen dort Chancen zu eröffnen, etwa durch die Übernahme unseres Ausbildungssystems.
Elbkurier: In den letzten 20 Jahren haben auch viele junge Menschen aus den neuen Ländern ihre Heimat verlassen, weil sie keinen Ausbildungsplatz oder Job fanden…
Schulze: … Ja, das war oft schmerzhaft, aber in der Situation die beste Lösung. Ich hoffe allerdings, dass viele der Abgewanderten nach und nach wieder zurück kommen. Der Arbeitsmarkt hat sich grundlegend gewandelt und Fachkräfte werden gesucht. Wenn ich allein den Tourismus im Harz ansehe, da ist seit der Wende im Ostharz sehr viel investiert worden, als man im Westharz noch glaubte, die Gäste kommen scheinbar immer.
Elbkurier: Wie wollen Sie denn Ihren Wählern den europäischen Gedanken näher bringen?
Schulze: Ich bin glücklicher Weise schon vor einem Jahr zum Spitzenkandidaten der CDU Sachsen-Anhalt gewählt worden. Damit habe ich erheblichen Vorlauf gehabt, um mich bekannt zu machen. Was die europäischen Themen angeht, hat sich durch die Krimkrise ein Wandel vollzogen. Bis dahin standen die Themen Frieden und Freiheit nicht ganz so im Mittelpunkt. Jetzt ist es durch die Krimkrise wieder ein Thema, ohne Angst zu leben. Frieden und Freiheit, das ist eben die Grundlage von allem. Vor 100 Jahren haben die Schulkinder Hasslieder gegen die Franzosen gelernt, heute wählen wir gemeinsam ein Europäisches Parlament. Das hat Europa gebracht!
Elbkurier: Ist das für die meisten Bürger nicht längst als Selbstverständlichkeit abgehakt?
Schulze: Das Thema Frieden ist wieder im Fokus. Schauen sie nach Nordafrika, der fürchterliche Bürgerkrieg in Syrien nimmt kein Ende und die Spannungen in der Ostukraine lassen nichts Gutes ahnen. Bei allen Problemen, die wir auch in Mitteleuropa haben, müssen wir dieses politische Umfeld mit offenen Augen sehen.

„Von Deutschlands Importen hängen 3,5 Millionen Arbeitsplätze in Europa ab.“

Elbkurier: Sie sind gelernter Wirtschaftsingenieur und leiten eine Vertriebsabteilung in einem Maschinenbaubetrieb. Wie beurteilen Sie die wirtschaftliche Perspektive Europas?
Schulze: Deutschland und Europa stehen im Wettbewerb mit großen Wirtschaftsregionen. Alleine Indien hat 1,3 Milliarden Einwohner, China nicht viel weniger. Das führt zu massivem globalen Wettbewerb. Dem müssen wir uns auch in Zukunft stellen. Deutschland hat nur gut 80 Millionen Einwohner, die EU immerhin 500 Millionen, das ist schon eine Größenordnung – auch im Weltmaßstab. In den Ländern der Europäischen Union werden 50% der Sozialleistungen der Welt bezahlt, das muss erst erarbeitet werden. Das geht nur, wenn unsere Wirtschaft läuft. Deshalb müssen wir auch weiter unsere Wettbewerbsfähigkeit durch unsere deutschen Tugenden und unseren Findungsreichtum erhalten.
Elbkurier: Gerade um die Wettbewerbsfähigkeit vieler EU-Partner ist es aber schlecht bestellt!
Schulze: Die schwere Krise ist noch nicht ausgestanden, aber für Irland bin ich vorsichtig optimistisch und auch Griechenland macht Fortschritte, das zeigt die Rückkehr an den Kapitalmarkt. Trotzdem ist da noch viel Überzeugungsarbeit für weitere Reformschritte bei den Südeuropäern zu leisten. Im Grunde brauchen Länder wie Griechenland und Zypern ein neues „Geschäftsmodell“, wie es Finanzminister Schäuble mal

formuliert hat.

Elbkurier: Wohin denken Sie dabei?

Schulze: Die Deutschen reisen sehr gerne. Ich glaube, dass der Tourismus für Südeuropa eine große Chance ist. Außerdem ist das Mittelmeerklima günstig für bestimmte landwirtschaftliche Produkte. Aber sicherlich gibt es auch viele andere Branchen mit Zukunftschancen für den Süden Europas. Jedes Land muss seine Stärken nutzen!

Elbkurier: In den letzten Monaten ist immer wieder die deutsche Exportstärke in den anderen EU-Staaten negativ diskutiert worden und EU-Kommissar Olli Rehn hat sogar ein Prüfverfahren wegen der deutschen Leistungsbilanzüberschüsse eingeleitet. Werden da nicht die Dinge auf den Kopf gestellt?

Schulze: Da meinen manche, die deutsche Stärke sei schuld an der Schwäche der anderen. Natürlich gibt es Wechselwirkungen zwischen Nachbarn, wenn die Wirtschaft eng verflochten ist. Aber letztlich können doch die Südeuropäer froh sein, dass der deutsche Wirtschaftsmotor in Schwung ist und nicht auch noch stottert. Außerhalb Deutschlands hängen in Europa 3,5 Mio. Arbeitsplätze direkt von den deutschen Importen ab. Aus diesen importierten Gütern werden dann in Deutschland oft wieder Produkte gefertigt, welche aus Deutschland exportiert werden.

Elbkurier: Die Südeuropäer fordern ja auch die „Schuldenunion", etwa durch Eurobonds. Wie ist Ihre Auffassung dazu?

Schulze: Ich stehe zur europäischen Solidarität. Aber die CDU ist im Unterschied zur SPD, den Linken und den Grünen klar gegen eine Vergemeinschaftung der nationalen Schulden. Die Linie von Bundeskanzlerin Merkel halte ich für völlig richtig, dass jedes Land für seine Schulden selbst verantwortlich ist. Deshalb lehnen wir auch Eurobonds ab. Es muss für die Kapitalmärkte klar erkennbar bleiben, wer einen Kredit aufnimmt und welche Bonität dieser Schuldner hat. Nur so wird die Disziplin beim Geldausgeben gewahrt.

Elbkurier: Wo bleibt da die Solidarität?

Schulze: Deutschland hat in der Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise sehr viel Verantwortung und Lasten übernommen, also echte Solidarität geleistet. Wir helfen, wenn Partner es trotz Anstrengungen nicht alleine schaffen.

Elbkurier: Frankreich will nun noch mehr Zeit zugestanden bekommen, bis es endlich wieder die 3%-Schuldengrenze einhält. Wer sichert in Europa noch die Einhaltung der Spielregeln?

Schulze: Die sozialistische Regierung unter Hollande hat im Wahlkampf große Versprechungen gemacht, die es im Grunde nicht halten kann, weil die Verschuldung Frankreichs völlig aus dem Ruder läuft. Im Grunde haben der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder und der französische Staatspräsident Jacques Chirac die Kriterien als erste aufgeweicht. Das ist das Hauptproblem. Heute sagen die kleineren EU-Mitglieder, wenn das die Großen können, dann muss es auch für uns gelten.

Elbkurier: Das Bundesverfassungsgericht hat kürzlich auch die Drei-Prozent-Sperrklausel bei Europawahlen gekippt. Welche Konsequenzen erwarten Sie daraus?

Schulze: Die Konsequenz wird sein, dass die antieuropäischen Parteien und viele Splittergruppen im Europäischen Parlament vertreten sein werden. Die NPD wird wohl auch einen Sitz bekommen. Das wäre kein gutes Signal! Ich glaube, das ist nicht der richtige Weg. Mit der Sperrklausel, die im Übrigen bei der Bundestagswahl völlig unbestritten ist und sogar bei fünf Prozent liegt, hat man sich, vor allem auf Grund unserer geschichtlichen Erfahrungen, etwas gedacht.

Elbkurier: Sie haben die Schwerpunkte Frieden und Freiheit sowie Wirtschaft, Arbeit und Währung als europäische Themen angesprochen. Was sollte auf EU-Ebenen noch geregelt werden und was nicht?

„Wir müssen die Regelungswut in Brüssel eindämmen."

Schulze: Es gibt ja oft den Vorwurf, Europa kümmert sich um alles. Da fallen einem dann als Beispiele das Verbot der Glühbirnen, die Form der Gurken und die Leistungsaufnahme der Staubsauger ein. Ich meine, es gibt viele Dinge, die die Menschen vor Ort besser regeln können als im großen Europa. Wir müssen die Regelungswut in Brüssel eindämmen und den Ländern und Kommunen Spielräume lassen. Auf europäischer Ebene sollten die wirklich wichtigen Themen geregelt werden. Neben den bereits genannten Themen beispielsweise noch Umwelt und Klimaschutz.

Elbkurier: Dann ist es ja richtig, dass Brüssel auch den Kohlenstoffdioxid-Ausstoß der PKW-Flotte festgelegen will!?

Schulze: Aus meiner beruflichen Erfahrung weiß ich, dass in der Autoindustrie Spitzenforschung betrieben wird. Der Wettbewerbsdruck ist riesig und die hohen Spritpreise üben enormen Druck auf die Entwickler aus. Hier ist es gut, dass europaweit die gleichen Standards gültig sind. Dies ist ein gutes Beispiel, wie Europa sich um die „großen Themen" kümmert.

Elbkurier: Die Wahlbeteiligung bei Europawahlen ist immer sehr niedrig. Wie wollen Sie Ihre Wähler an die Urnen bekommen?

Schulze: Wir machen zusammen mit dem CDU Landesverband, den Kreisverbänden und vielen engagierten Mitgliedern seit einem Jahr Wahlkampf, welcher in der nun begonnenen heißen Phase natürlich forciert wird. Aber das beste Argument für uns ist, dass die CDU als einzige aller bei der Europawahl antretenden Parteien Landeslisten aufgestellt hat, so dass die Sachsen-Anhalter auch tatsächlich jemanden aus Sachsen-Anhalt ins Europäische Parlament entsenden. Bei den anderen Parteien gibt es nur Bundeslisten. Wer also sicher einen Abgeordneten aus seinem Heimatland will, sollte unbedingt CDU wählen!

Elbkurier: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Wilfried Köhler

Sven Schulze, Spitzenkandidat der CDU für die Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai 2014 im Interview mit Wilfried Köhler. Der 34jährige Wirtschaftsingenieur aus Heteborn im Harzkreis ist Vorsitzender der Jungen Union Sachsen-Anhalts. *Fotos: Birgit Uebe*

Fortsetzung Seite 1: Die dynamische

Ein wichtiger Standortfaktor für Investitionsentscheidungen ist die Infrastruktur einer Stadt, deshalb muss die infrastrukturelle Anbindung unserer Stadt deutlich verbessert werden:

- Die Einbeziehung der Magdeburger Häfen in die Logistikkette ist zu optimieren, dabei sind insbesondere die Verbindungen zum Hamburger Hafen zu stärken.
- Magdeburg benötigt eine bessere Bahnanbindung für den Personen- und Güterverkehr, insbesondere in das ICE-Netz der Deutschen Bahn. Dabei sind neue Varianten und Streckenverbindungen zu prüfen.
- Die Sicherung des Verkehrslandeplatzes Magdeburg.
- Die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes sowie dessen Umsetzung in den südlichen und südöstlichen Stadtteilen ist dringend voranzutreiben.
- Ausbau eines zukunftsfähigen Breitbandangebots als Voraussetzung für unternehmerische Infrastruktur. Wir wollen, dass es in Magdeburg bei der Breitbandversorgung keine weißen Flecken mehr gibt.

Wir brauchen einen noch leichteren Zugang zu den Schwerpunkten der internationalen Forschung:

- In der Gesundheitswissenschaft und -wirtschaft, einschließlich klinischer und Präventionsforschung und Medizintechnik.
- In den Informations- und Kommunikationstechnologien soll Magdeburg noch mehr zum Kommunikationszentrum werden.
- Energie muss bezahlbar bleiben für Betriebe und Haushalte.
- Die Verkehrsinfrastruktur ist stärker auszubauen. Nur so können die Menschen ihre Arbeitsplätze erreichen und ihre Mobilitätswünsche erfüllen.

Wir müssen ein Klima und eine Atmosphäre für junge, kreative, talentierte Menschen schaffen. Dazu trägt besonders die Kultur- und Kreativwirtschaft bei: In kurzer Zeit sind zahlreiche Arbeitsplätze für gut qualifizierte Menschen entstanden, vielfach durch Gründungen aus den Magdeburger Hochschulen. Insbesondere Industriedesign und vergleichbare Studiengänge verbinden nahezu ideal innovative Wissenschaft, Forschung und industriellen Maschinen- und Anlagenbau in Magdeburg.

II. Bildungsstadt Magdeburg - Bildung steht für die Zukunft

Bildung ist nicht nur die Grundlage für ein selbstverantwortetes, erfülltes und erfolgreiches Leben, Bildung ist auch die Grundlage für die Zukunft unserer Region. Es ist unsere Pflicht, beste Voraussetzungen für Bildung in unserer Stadt zu schaffen, um den umfangreichen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft gewachsen zu sein.

Hierfür wird eine leistungsfähige Bildungsinfrastruktur benötigt. Unser schulisches Angebot muss sich den individuellen Bedürfnissen unserer Bürgerinnen und Bürger anpassen. Wir wollen, dass Eltern die für ihre Kinder am besten geeignete Schule frei wählen können. Mit diesem Ziel sollen die Schuleinzugsbereiche geöffnet und alle Schulformen angeboten werden.

Alle öffentlichen Schulen müssen ein vergleichbar gutes, bedarfsgerechtes Ausstattungsniveau erreichen. Darum sollen die Schulen in städtischer Trägerschaft modern und gemäß dem heutigen Stand der Technik ausgestattet werden. Hierzu gehört es auch, den Schulen Internetbreitbandverbindungen und dazugehörige Hardware bereitzustellen.

Magdeburg muss sich mehr als bisher als Hochschulstandort wahrnehmen und stärker auf die Bedürfnisse von Studierenden und Lehrkräften ausrichten, damit wir durch Zuzug junger, hoch qualifizierter Menschen aus anderen Regionen Deutschlands und aus dem Ausland unsere Studierendenzahlen halten können. Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Schulen und Hochschulen durch praxisnahe Begegnungen unter dem Motto „Schule trifft Wissenschaft“ sowie die Weiterentwicklung der Angebote „Nacht der Wissenschaft“ und „Kinderuni“ sollen Studierwillige an die Landeshauptstadt Magdeburg binden. Wir setzen uns für eine Vernetzungs-Plattform für Unternehmen und hochqualifizierte Mitarbeiter unter verstärkter Einbeziehung auch internationaler Hochschulabsolventen ein.

III. Magdeburg - Stadt für Familien, Stadt des Sports

Fundament unserer Gesellschaft ist die Familie. Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen. Vor dem Hintergrund massiver demographischer Veränderungen in der Landeshauptstadt Magdeburg müssen wir mehr dafür tun, dass sich alle Generationen in Magdeburg wohlfühlen. Familien brauchen Unterstützung und verlässliche Rahmenbedingungen, Flexibilität, regelmäßige und gemeinsame Zeit-Räume. Wir setzen uns für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie (für Frauen und Männer) ein. Hierzu muss die Kinderbetreuung verbessert werden. Wir setzen uns für die kontinuierliche Sanierung von Kindertagesstätten ein. Immer mehr Magdeburger Eltern müssen in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden arbeiten, wenn viele der Kindertageseinrichtungen geschlossen sind. Wir wollen erreichen, dass für jedes Kindergartenkind, dessen Eltern beide in den Randzeiten arbeiten oder studieren müssen, ein Betreuungsplatz mit adäquaten Öffnungszeiten zur Verfügung steht. Wir unterstützen die starke Rolle der freien Träger in der Kinderbetreuung.

Der Nachwuchs für den Leistungs- und Spitzensport rekrutiert sich aus den vielzähligen Sportvereinen in Magdeburg, die sich dem Breiten- und Schul-AG-Sport widmen. Diese Sportvereine müssen gestärkt werden. Demnach soll die Stadt jedem Verein nutzbare Räumlichkeiten zur Ausübung des Sports zugänglich machen. Vereine, die sich gerade in sozialen Brennpunkten um die sportliche Nachwuchsförderung von Kindern und Jugendlichen kümmern, müssen stärker unterstützt werden.

IV. Magdeburg braucht eine leistungsfähige Infrastruktur und eine geordnete Stadtentwicklung.

Der Ausbau der Verkehrsinfrastruktur muss weiter konsequent fortgesetzt werden. Nur mit einer modernen und leistungsstarken Infrastruktur über alle Verkehrsträger hinweg sind gedeihliche Entwicklungsmöglichkeiten für die Wirtschaft, den Handel und die Entwicklung Magdeburgs als Kongress- und Messestandort gegeben. Wir unterstützen daher alle Bemühungen, die baldige Fertigstellung der Nordverlängerung der A14 in Richtung Nord- und Ostsee zu erreichen.

Magdeburg ist von alters her durch seine Lage an einem wichtigen Elbübergang geprägt. Nur mit leistungsfähigen Brücken kann Magdeburg diese traditionelle Funktion erfüllen. Wir setzen uns daher für die schnellstmögliche Realisierung eines zweiten leistungsfähigen Brückenzuges durch Sanierung der bestehenden Strombrücke und ihre Verlängerung parallel zu den bestehenden historischen Brücken ein.

Die CDU Magdeburg unterstützt Bemühungen, die noch vorhandenen historischen Bauten zu erhalten, historische Fassaden und Sichtachsen soweit als möglich wiederzugewinnen und die wesentlich kleinteiligere Bebauung im Stadtzentrum weiter fortzuführen, wie es bereits im Umfeld des Klosters Unser Lieben Frauen geschieht. Die CDU Magdeburg fordert daher, den geplanten Bau des Tunnels am Hauptbahnhof so zu realisieren, dass mittelfristig auch eine Tunnelverlängerung unter dem Breiten Weg möglich wird, um im Bereich des „Blauen Bocks“ und der ehemaligen Ulrichskirche einer neuen Vision des Stadtzentrums eine Chance zu geben.

V. Magdeburg – eine sichere und weltoffene Stadt

Es ist unser Ziel, die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in unserer Stadt zu gewährleisten. Polizei und Stadtordnungsdienst müssen in Magdeburg gestärkt, Kriminalität, Rassismus und Extremismus entschieden bekämpft werden. Neben einer konsequenten Ahndung von Straftaten setzen wir uns für eine effiziente Kriminalitäts- und Gewaltprävention sowie für Integration durch Toleranz ein.

Die Durchsetzung von Recht und Gesetz ist die Voraussetzung von Lebensqualität der hier lebenden Menschen und unverzichtbar für eine sichere Stadt. Die Menschen hier sollen wissen, dass sie auf Hilfe von Polizei und

Entwicklung Magdeburgs weiter vorantreiben

Stadtordnungsdienst vertrauen können. Die CDU setzt dabei auf die bestmögliche Zusammenarbeit aller Sicherheitsorgane untereinander und auf das unverzichtbare Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Aus diesem Grund unterstützen wir die Benennung von Kontaktbeamtinnen und Kontaktbeamten der Polizei in den einzelnen Stadtteilen. Wir versprechen uns durch die verstärkte Vor-Ort-Präsenz der Polizei eine bessere stadtteilspezifische Prävention und zeitnahe Ahndung, z.B. von Eigentums- und Drogendelikten.

Die CDU Magdeburg verfolgt eine „Null-Toleranz-Strategie" bei Rechtsbrüchen und Verstößen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit. Dies gilt insbesondere bei Angriffen auf Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte. Wir fordern die Beibehaltung und Ausweitung der (auch mobilen) Videoüberwachung öffentlicher Verkehrsmittel sowie von ausgewählten Plätzen und Wegen aus kriminalitätspräventiven Erwägungen und um Strafverfolgungen zu erleichtern.

Jeder Form von politisch und/oder religiös motiviertem Extremismus werden wir uns entschieden entgegenstellen. Wir wollen stadtweit in Politik, Verwaltung und Wirtschaft eine Willkommenskultur etablieren, die Zuwanderung zunächst und vor allem als Bereicherung ansieht. Insbesondere Kultur und Wissenschaft in Magdeburg sind schon heute nicht denkbar ohne das berufliche und ehrenamtliche Engagement zugewanderter Magdeburgerinnen und Magdeburger. Infolge des Fachkräftemangels und des demographischen Wandels wird Zuwanderung für Magdeburg in den nächsten Jahren und Jahrzehnten noch wichtiger werden.

VI. Soziales Magdeburg: Keiner bleibt zurück

Die soziale Infrastruktur Magdeburgs ist belastbar und vielfältig. Viele gute Ansätze zu ihrer Weiterentwicklung müssen in den kommenden Jahren mit Leben erfüllt werden. Insbesondere die Versorgung und Betreuung des zunehmenden Anteils alter Menschen an der Gesamtbevölkerung wollen wir in den Blickpunkt aller zukünftigen Überlegungen stellen.

Wie treten für ein bezahlbares, leistungs- und qualitätsorientiertes Gesundheitswesen ein. Investitionen in stationäre Einrichtungen müssen durch die Stadt nach den Kriterien einer tragfähigen Angebotsstruktur und wirtschaftlichen Funktionsweise gelenkt werden. Ein besonderer Aufgabenschwerpunkt ist die qualitätsorientierte Krankenhausversorgung und der Erhalt einer leistungsfähigen Krankenhausstruktur.

Die ambulanten Einrichtungen müssen weiter gestärkt und ihr Ausbau fortgesetzt werden. Im Rettungsdienst und Katastrophenschutz bietet sich Magdeburg als qualitäts- und leistungsstarker sowie beständiger Dienstleister auch für die umliegenden Landkreise an.

Ein besonderes Augenmerk müssen wir auf die Situation der leider nach wie vor viel zu hohen Zahl von Beziehern von Arbeitslosengeld II in Magdeburg legen. Wo ihre Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt dauerhaft nicht gelingt, müssen wir ihnen gemeinwohlorientierte Tätigkeiten anbieten, wie es das Modellprojekt „Bürgerarbeit" getan hat. Dabei darf jedoch reguläre Beschäftigung nicht verdrängt werden.

VII. Kulturstadt Magdeburg - Kultur ist Lebensqualität

Um das reichhaltige kulturelle Erbe unserer Stadt zu bewahren, kulturelle Bildung für alle Generationen zu gewährleisten und den innovativen und produktiven Charakter von Kunst und Kultur zu begleiten und zu fördern, bedarf es einer langfristigen und verlässlichen inhaltlichen und finanziellen Planung. Wir setzen uns daher weiterhin für die Entwicklung eines Kulturleitbildes für die Landeshauptstadt Magdeburg ein, das die kulturelle Identität Magdeburgs schärfen, die Aufgaben der landeshauptstädtischen Kulturförderung zukunftsfest definieren und die öffentliche Legitimation der Kulturorganisationen sowie das bürgerschaftliche Engagement im Kulturbereich weiter stärken soll.

Kulturpolitik braucht eine verlässliche finanzielle staatliche bzw. kommunale Kulturförderung, sie braucht aber auch private Unterstützer als starke Partner, die das kulturelle Angebot Magdeburgs noch intensiver als bisher mittragen und entwickeln. Wir unterstützen in diesem Zusammenhang auch die Arbeit der vielen Vereine und Verbände, die durch ihre zum großen Teil ehrenamtliche Arbeit erheblich zum kulturellen Angebot der Stadt beitragen können.

Die Museen der Stadt sind Wissensspeicher und Gedächtnisorte, die in ihrer erfolgreichen Arbeit weiter unterstützt werden müssen. Wir unterstützen ausdrücklich den Plan, die historischen Zeugnisse vom Magdeburger Domplatz und aus dem Magdeburger Dom in der Landeshauptstadt sichtbar und erlebbar in einem eigenständigen Dommuseum, unter Beteiligung des Landes, zu präsentieren. Das über 1200-jährige Magdeburg ist mit seiner reichen Geschichte und seinen kulturellen Zeugnissen ein immer bedeutenderer Anziehungspunkt für Touristen. Daher müssen wir den Kulturreichtum unserer Stadt weiter in eine kontinuierlich wachsende touristische Nachfrage umsetzen. Die Konzeption eines Mittelalterzentrums und die Würdigung des Magdeburger Rechts als Bestandteile eines umfänglichen Geschichtskonzeptes wollen wir als touristische Kernbotschaften der kommenden Jahre weiterentwickeln.

Wir unterstützen aktiv die Bewerbung unserer Stadt als Europäische Kulturhauptstadt.

VIII. Magdeburgs Zukunft - Solide Kommunalfinanzen als Basis

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat auf dem Gebiet der Kommunalfinanzen in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte erzielt. So werden keine neuen Schulden aufgenommen und der Haushalt der Landeshauptstadt ist ausgeglichen. Aus unserer Sicht bestehen aber noch erhebliche Herausforderungen, die aktiv angegangen werden müssen. So liegt die Steuerkraft Magdeburgs noch deutlich unter der vergleichbarer Kommunen. Auch das Auslaufen des Solidarpakts II im Jahr 2019 wird die finanzielle Basis der Kommunen in den „neuen" Bundesländern weiter reduzieren.

Bezüglich der Hebesätze für die Gewerbesteuer und die Grundsteuer A und B sprechen wir uns klar gegen jegliche weitere Erhöhung aus. Gleichzeitig werden wir uns dafür einsetzen, dass der Hebesatz für die Grundsteuer B wieder auf die Höhe von 450 sinkt, wenn die Gegenfinanzierung gesichert ist. Bezüglich der anderen kommunalen Steuern sprechen wir uns ebenfalls klar gegen weitere Erhöhungen aus. Des Weiteren wenden wir uns gegen die Einführung weiterer Kommunalsteuern, wie der sogenannten Bettensteuer.

Bei den Straßenausbaubeiträgen sollten die Baumaßnahmen auf das notwendige Maß reduziert werden. Dazu ist eine aktive Bürgerbeteiligung notwendig.

IX. Grünes Magdeburg - nachhaltiger wirtschaften und Hochwasserschutz gewährleisten

Schon immer wurde Magdeburg durch die Elbe mit ihren Möglichkeiten, aber auch ihren Gefahren geprägt. Dem Hochwasserschutz kommt deshalb eine besondere Bedeutung zu. Das Land und die Stadt waren auf das Hochwasser 2013 schon wesentlich besser vorbereitet als auf das Hochwasser 2002. Trotzdem sind bedeutende Schäden eingetreten und andere konnten nur mit großer Mühe und deutschlandweiter Solidarität abgewandt werden. Es sind nun sehr zügig, in enger Zusammenarbeit zwischen dem Land und der Stadt, folgende Hochwasserschutzmaßnahmen umzusetzen:

- DIN-gerechte Sanierung des Elbumfluthauptdeiches vom Pretziner Wehr bis Biederitz
- Herrichtung und teilweiser Neubau des Herrenkrugdeiches
- Deichschutzanlagen auf dem Werder in der Oststraße und in der Zollstraße
- Deichschutzanlagen an der westlichen Elbuferkante im Stadtgebiet
- Spundwand im Gebiet des Hafens
- Erarbeitung einer Hochwasserschutzlösung für den Einlauf der Schrote, der Sülze und der Klinke
- Abriss der nicht mehr benötigten Pfeiler der „Kanonenbahn" in der Alten Elbe und im Umflutkanal

Neben dem Hochwasserschutz sind konsequent die Baumaßnahmen zur Vermeidung von Vernässungen besonders im Abflussbereich der Furtlake umzusetzen.

Die CDU steht zum Trend der umweltfreundlichen Fortbewegung. Wir wollen, dass Elektroautos auf den bestehenden Parkplätzen im Innenstadtbereich kostenfrei geparkt werden können. Durch diese Anreizsetzung haben wir die Chance auf eine lebenswertere City, in der die Lärm- und Schmutzemission gesenkt werden und auf eine Stadt, die als modern und umweltfreundlich wahrgenommen wird.

Den vollen Wortlaut des Kommunalwahlprogramms finden Sie unter: www.cdu-magdeburg.de.

WAHLBEREICH 01

Magdeburg Nord – gemeinsam für unsere Stadt

Stadtrat Daniel Kraatz
Sieglinde Jahnel
Eric Hoffmann
Klaus Steinmetz
Steffen Czerwienski
Christa Müller
Johannes Rink
Tim Rohne

Unsere Stadt Magdeburg, das ist Geschichte, Innovation und Lebensgefühl – ein Lebensumfeld, das gestaltet werden möchte. Zusammen mit den Einwohnern und gemeinsam für unsere Stadt, so hat sich auch in Magdeburgs Norden die CDU stets für die Belange der Bürger eingesetzt.

Schon in der letzten Wahlperiode konnten zahlreiche Projekte erfolgreich realisiert werden, darunter die Sanierung der Schwimmhalle Nord, der Bau der Lärmschutzwand an der Tangente sowie der Fußgänger- und Radweg am Neustädter See. Aus dieser positiven Stadtteilentwicklung und einem ausgeglichenen Haushalt, werden wir für die zukünftige Wahlperiode folgende Schwerpunkte in Angriff nehmen:

• eine maßgebliche Unterstützung des Magdeburger Hafenkonzepts zur Hochwassersicherung und innovative Weiterentwicklung des Hochwasserschutzes in Magdeburg in Abstimmung mit dem Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft
• Beseitung noch nachwirkender Hochwasserfolgen, wie z.B. die vollständige Wiederinbetriebnahme der Straßenbahnlinie 10, inkl. der 10 Minuten-Taktung
• weitere Neuansiedlungen von Unternehmen im Industriegebiet Rothensee zur Stärkung der Wirtschaftskraft Magdeburgs, um eine solide und generationsgerechte Kommunalfinanzierung gewährleisten zu können
• Sanierung der Geh- und Radwege und Fertigstellung des Rundweges am Naherholungsgebiet Neustädter See

Als erklärte „Volkspartei der Mitte“ mit umfassendem Gestaltungsanspruch stehen wir natürlich auch für weitere Anregungen der Bürger des Wahlbereichs Nord ein. Themen des öffentlichen Interesses, wie die Klärung der Grundwasserproblematik sowie eine ergebnisoffene Untersuchung des geplanten Standortes der Abfallvergärungsanlage finden sich als weitere Ziele auf unserer Agenda.

Mit den Kandidaten für die Kommunalwahl 2014 sind wir in der Lebenswelt der Magdeburger Bürger klar verankert und haben uns mit einer gesunden, generationsübergreifenden Mischung aus Unternehmern, Studenten, Angestellten und Rentner breit aufgestellt.

Ihr CDU-Ortsverbandvorsitzender Nord, Daniel Kraatz

WAHLBEREICH 02

Vieles erreicht für Neustadt und Neustädter Feld

Stadtrat Hubert Salzborn
Enrico R. Schleef
Florian Bühnemann
Ingrid Fink
Florian Philipp

In den vergangenen Jahren haben wir als CDU, insbesondere Stadtrat Hubert Salzborn, die verschiedensten Aktivitäten für die Stadtteile Neustadt und Neustädter Feld bzw. für ihre Bürger unternommen. So setzten wir uns erfolgreich für den Bau eines neuen Spielplatzes zwischen der Wedringer und der Haldensleber Straße ein. Der CDU-Ortsverband Neustadt übernahm auch die Patenschaft über dieses Spielparadies.

Auf unserer Positivliste steht die Unterstützung der Gründung eines überparteilichen Unternehmerstammtisches in Neustadt. Dieser ist Plattform für die Unternehmen und ist ebenfalls Quelle wichtiger Impulse für das Geschäftsstraßenmanagement und für die Stadtteilarbeit.

Auf Initiative des Stadtrates Hubert Salzborn wurde es möglich, das Stadtarchiv in die Neustadt zu holen. Damit wurde eine leer stehende Industrieimmobilie wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Die Neustadt hat dadurch viele zusätzliche Besucher gewonnen, die das Stadtteilleben bunter machen.

In der Wasserkunststraße gab es Anwohnerbeschwerden wegen lautstarker Konzerte, häufig verbunden mit anschließenden Randalen und Vandalismus, inkl. entsprechender Polizeieinsätze. Dem wurde durch die Suche nach einem Investor für das Objekt lautlos ein Riegel vorgeschoben und das Areal einer gewerblichen Nutzung zugeführt.

Im Neustädter Feld konnten wir den Bürgerverein in seiner wichtigen generationsübergreifenden Arbeit unterstützen. Durch einen Antrag von Stadtrat Hubert Salzborn konnten die notwendigen Mittel zur Sanierung des Mehrgenerationenhauses bereitgestellt werden. Auch die Stadtteilfeste auf dem Hermann-Bruse-Platz wurden von uns immer maßgeblich unterstützt.

Die Neustadt hat durch den Abriss von Wohnungen im Rahmen des Stadtumbau-Ost erheblich an Einwohnern verloren. Daher sind zielgerichtete Maßnahmen zu ergreifen, damit wieder mehr Menschen in diesen Stadtteil ziehen. Aus diesem Grund hat die CDU/BfM-Ratsfraktion einen Antrag in den Stadtrat eingebracht, der fordert, dass die Brachen, die im Bereich Haldensleber Straße entstanden sind, als Bauplätze ausgewiesen werden. Damit soll die vorhandene Infrastruktur (Wasserleitungen, Straßen usw.) einer Nachnutzung zugeführt werden. Auch das ist Nachhaltigkeit.

Es bleibt aber noch viel zu tun. Deswegen setzen wir uns für die kommenden fünf Jahre unter anderem folgende Ziele für die Stadtratsarbeit:

• Förderung und Stärkung unserer Unternehmen durch: Ständige Bestandsbetreuung, Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, Gründung und Betreuung von Unternehmerstammtischen in den Stadtteilen
• Ansiedlung neuer Unternehmen, Revitalisierung alter Industriebrachen
• Schnelle Verbesserung des Internetzugangs durch Breitbandanschlüsse
• Bessere Verzahnung von Schul- und Berufsausbildung sowie Forschung und Wirtschaft
• Bedarfsgerechte Kinderbetreuung
• Sichere Schulwege und Kinderspielplätze
• Wiederbebauung der Abrissbrachen zur städtebaulichen Aufwertung der Wohnquartiere und Rückgewinnung verlorener Bevölkerung
• Bestandssicherung des Mehrgenerationenhauses und Schaffung weiterer Begegnungsstätten für Jung und Alt
• Mehr Präsenz des Stadtordnungsdienstes in den Stadtteilen zur Durchsetzung von Ordnung und Sauberkeit
• Wohnumfeldverbesserung durch Stärkung bürgerschaftlichen Engagements und konsequenter Pflege aller vorhandenen Grünflächen.

Aktive Arbeit vor Ort mit Herz und Verstand

WAHLBEREICH 03

Stadtrat Gerhard Häusler
Rüdiger Jeziorski
Rolf Weske
Herbert Umlauft
Jana Lesniak
Tim Liebe
Klaus Köhler
Christoph Wegmann
Carsten Bartels

Wir möchten uns vorstellen. Wir sind die Kandidaten des Kommunalwahlbereiches 03 (Olvenstedt, Nordwest und Stadtfeld-Ost). Wir gestalten aktiv mit: die Arbeit vor Ort in den verschiedensten Bereichen und die Entwicklung unserer Stadtteile und das seit Jahren. Mit Herz und Verstand. Für die Menschen: Unter anderem gehört dazu die Mitarbeit in den Gemeinwesensarbeitsgruppen, in der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt, im Stadtelternrat, im Seniorenbeirat und vieles mehr. Es ist eine breit gefächerte Arbeit. Aktiv gestalten wir unsere Stadtteile mit.

Aus unserer aktiven Arbeit, auch im Stadtrat der Landeshauptstadt, resultieren viele wichtige Erfolge für die Bürgerinnen und Bürger – für Sie. Diese Erfolge sind:

- das neue Gerätehaus der Freiwilligen Feuerwehr Olvenstedt
- der Bau des neuen Radweges zwischen Alt-Olvenstedt und Ebendorf
- vier neue Wohngebiete für Eigenheime (Blütengrund, Düpplergrund, Carl-Krayl-Ring und der westliche Rennebogen)
- Einrichtung zweier zusätzlicher Haltestellen in der Hugo-Junkers-Allee
- die barrierefreie Einrichtung der Sanitäranlagen im Offenen Treff der Volkssolidarität in der Hugo-Junkers-Allee
- die Gründung des Vereins zum Erhalt der Düppler Mühle
- der, auf Initiative des CDU-Ortsverbandes Am Neustädter Feld, eingerichtete Unternehmerstammtisch Texas
- die Einrichtung des neuen Gymnasiums im Schulkomplex am Lorenzweg. Diese von der CDU/ BfM- Ratsfraktion initiierte Entscheidung erhöht die Attraktivität des Gebietes für junge Familien und belebt diesen etablierten Schulstandort neu.

Und genau diese Arbeit wollen wir gerne fortführen: mit Ihnen und für Sie.
Und wir möchten uns im Stadtrat auch weiterhin für Sie und unsere Stadtteile aktiv einsetzen.
Unserer Ziele sind insbesondere:

- Förderung des sozialen Umgangs der Generationen miteinander und füreinander
- Festigung der Zusammenarbeit mit ansässigen Vereinen und den Bürgerinitiativen zur Stärkung der Stadtteilidentität
- Erhalt und Ausbau von Kita-Plätzen
- Aktive Mitwirkung am Stadtumbauprozess in den Stadtteilen
- Barrierefreier Ausbau von Straßen, Wegen und Plätzen
- Für Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit in den Stadtteilen
- Gestaltung eines soziokulturellen Zentrums
- Grüne Gartenstadtidylle, moderne Infrastruktur, erhaltenswerte Kunst und Kultur unterstützen und Arbeitsplätze schaffen

Für weitere Ideen, Anregungen und Fragen stehen wir Ihnen gern Rede und Antwort. Sprechen Sie uns einfach an, vor Ort, damit wir gemeinsam gestalten!

Wir wollen Stadtfeld-Ost weiter voranbringen

WAHLBEREICH 04

Stadtrat Reinhard Stern
Ronald Bahrs
Christina Schwarz
Daniel Reichert
Tino Kanicke
Henrik Webel

Die Mitglieder des CDU-Ortsverbandes sind als Bürgerinnen und Bürger aktiv am Geschehen beteiligt. Für uns gehört die Mitarbeit in der Gemeinwesenarbeit und in anderen Gremien zur Aufgabe, um Bürgern zu helfen und um Rede und Antwort zu stehen.

Die aktive Mitgliedschaft des Stadtrates Reinhard Stern im Verein „Bürger für Stadtfeld“ gehört ebenso dazu wie die Sitzungen des Ortsverbandes in Einrichtungen und Betrieben in Stadtfeld. Hier werden für die Stadtratsarbeit kommunalpolitische Anregungen mitgenommen und Bürgernähe gelebt.

In den letzten Jahren wurden u.a. folgende Initiativen von uns in den Stadtrat eingebracht:

- Wiedereröffnung eines Nahversorgers am Standort Motzstraße
- Eröffnung eines neuen Spielplatzes in der Motzstraße
- Unterstützung der Sanierung des Kinderheimes in der Robert-Koch-Straße
- Neugestaltung des Radweges am Adelheidring/Damaschkeplatz
- Sanierung des Radweges Adelheidring/Glacisanlagen
- Unterstützung bei der Schaffung einer Kindertagesstätte in der Stormstraße sowie der Sanierung des Schulzentrums an der Albert-Vater-Straße
- Initiativen für mehr Engagement bei der Nutzung der Festungsanlagen in der Maybachstraße.

Wir sprechen uns klar gegen eine Ausweitung von weiterem großflächigem Einzelhandel auf dem Schlachthofgelände aus. Unsere Einzelhändler in der Großen Diesdorfer Straße und der Olvenstedter Straße müssen eine Chance haben.

Mehr Bürgerbeteiligung für Projekte in Stadtfeld ist uns wichtig, deshalb auch unsere Initiative für eine frühzeitige Bürgerbeteiligung beim neuen Trassenverlauf der Straßenbahn durch den Editharing.

Manchmal gelingt es aber auch, ein Bürgeranliegen direkt vor Ort zu klären, wie die Sanierung und Beleuchtung des Verbindungsweges zwischen der Grabbestraße und der Albert-Vater-Straße.

In den kommenden Jahren wollen wir weiterhin aktiv für die Belange von Stadtfeld-Ost im Stadtrat kämpfen. Wir werden auch in Zukunft im Bürgerverein „Bürger für Stadtfeld“ Ansprechpartner sein.
Die nächsten Jahre steht Stadtfeld vor großen Herausforderungen. Große Infrastrukturmaßnahmen wie eine neue Straßenbahntrasse am Editharing, die Baustelle an der Bahnüberführung Ernst-Reuter-Allee oder die Bauprojekte am Damaschkeplatz werden unserer Aufmerksamkeit bedürfen, um die Belastungen für die Stadtfelder in Grenzen zu halten. Der Weg in die Innenstadt unter den Brücken muss für Fußgänger, Radfahrer und den Autoverkehr getrennt werden.

Wir wollen aber auch die Sanierung unserer Schulen und Kindertagesstätten abschließen und Vermieter und Investoren in Stadtfeld-Ost bei ihren Bemühungen unterstützen, Altes zu sanieren und Neues zu schaffen.

Entsprechend der demographischen Entwicklung brauchen wir mehr altengerechte Wohnungen. Wir müssen endlich die Parkmöglichkeiten z.B. am Editharing/ Damaschkeplatz und rund um den Schellheimerplatz verbessern. Dabei sollte auch die Variante von Parkhäusern/Parkpaletten geprüft werden.
Für ganz Stadtfeld gilt, dass die Verbesserung von Ordnung und Sicherheit ganz oben auf der Prioritätenliste der CDU steht.
Wir werden uns, gemeinsam mit Ihnen, für ein lebens- und liebenswertes Stadtfeld-Ost einsetzen.

WAHLBEREICH 05

Mitten in der Stadt – mitten im Leben

Stadtrat Bernd Heynemann
Thomas Brestrich
Sabine Reichert
Mathias Bethke
Dr. Klaus Mildner

Die beiden Stadtteile Altstadt und Alte Neustadt kann man getrost als das Herz der Stadt bezeichnen. Hier findet sich nicht nur mit dem Nordpark die grüne Lunge der Stadt, hier ist mit der Universität die größte Hochschule der Stadt angesiedelt. Viele kulturelle Einrichtungen, wie das Opernhaus, die Festung Mark, das Kabarett Hengstmann, das Hundertwasserhaus, der Dom u.v.a.m. prägen diese Stadtteile.

Die Stadt wird von der Magistrale Breiter Weg in Nord-Süd-Richtung durchzogen und die gastronomische Vielfalt ist besonders im Gebiet des Hasselbachplatzes zu finden. Hier „lebt“ die Stadt. Deshalb ist es für die aktuellen und werdenden Stadträte von größtem Interesse, diese urbane Vielfalt zu erhalten, auszubauen und moderne Reizpunkte wie den Katarinenturm oder den südlichen Umbau des Breiten Weges zu setzen.

Besonders im Bereich der Alten Neustadt tun sich vielfältige Möglichkeiten der Stadtrekonstruktion auf. Das Gelände der Alten Brauerei kann und soll zu einem Vorzeigeobjekt von Industriekultur, neuem Wohnumfeld und Kleingewerbe werden.

Schwerpunkte einer noch schöneren City ist auch die Lösung des Problems des Blauen Bocks und der Aktivierung des Nordabschnittes des Breiten Wegs bis hin zur urbanen Gestaltung des Uniplatzes.
Es gibt viel zu tun.

Wir als CDU- Kandidaten stehen den Bürgern und Wählern am 25. Mai bereit, uns im neuen Stadtrat zu diesen Themen einzubringen.

WAHLBEREICH 06

Ostelbien: Hochwasserschutz, Parkraum, Schulen

Manuel Rupsch
Peggy Hommel
Markus Fleck
Christin Menzel
Dietrich Wölkert
Dr. Beate Bettecken

Engagierte Kandidatinnen und Kandidaten werben im Wahlbereich um Ihre Stimmen zum Einzug in den Magdeburger Stadtrat bzw. Ortschaftsrat in Pechau.
Hier steht ein Team mit jungen und erfahrenen Kandidatinnen und Kandidaten bereit, das eine breite berufliche und ehrenamtliche Palette abdeckt und in Ostelbien fest verwurzelt ist.

Dabei erhalten Sie die volle Unterstützung des Ortsverbandes unter dem Vorsitz von Dr. Beate Bettecken, der in der ablaufenden Legislatur mit „seinem“ Stadtrat Jens Ansorge eng zusammengearbeitet hat und danken ihm für sein Engagement. Unsere Kandidaten, wie der Listenführer Manuel Rupsch, werden diese Arbeit entsprechend fortsetzen.

In der ablaufenden Legislatur haben wir regelmäßig Vertreter aller politischen Ebenen in den Ortsverband eingeladen, um zu Themen in Ostelbien, in der Stadt und in Sachsen-Anhalt in einen ergebnisorientierten Austausch zu kommen.

Ein Schwerpunkt für unseren Stadtteil ist seit vielen Jahren der Hochwasserschutz und nicht nur anlässlich des letzten Hochwassers haben wir weitere Maßnahmen angemahnt und Fortschritte lückenlos und kritisch begleitet.

Die Probleme der Infrastruktur vom Werder über Herrenkrug, Berliner Chaussee bis nach Randau haben wir benannt und durch Jens Ansorge in den Stadtrat eingebracht.

Dazu gehörten Fragen der Verkehrsführung, Ausschilderungen, Sicherheit der Radfahrer, das Eindämmen von „Raserstrecken“ und Straßenverbesserungen.

Das Thema des Verkehrsaufkommens bei Großveranstaltungen rund um MDCC und Getec Arena werden wir begleiten. Weitere Themen für die nächsten Jahre:
1. Der Hochwasserschutz in Ostelbien steht auf Platz EINS ohne Wenn und Aber.
2. Zu einer guten Verkehrswegeplanung gehören Öffentlicher Nahverkehr und sichere Radstrecken, für die wir uns weiter stark machen. Darüber hinaus brauchen wir in Ostelbien aber auch ausreichend Parkraum für Anwohner und Veranstaltungsgäste.
3. Wir setzen uns für ein familien- und kinderfreundliches Ostelbien und Magdeburg ein. Dazu gehören Spiel- und Sportplätze, wohnortnahe Kindergärten, Kindertagesstätten und Grundschulen sowie die Sicherung des differenzierten Schulangebotes.

WAHLBEREICH 07

Starke Worte – starke Taten

Stadtrat Michael Hoffmann
Fabian Herrmann
Frank Klinge
Silke Buschmann
Andreas Kern
Jörg Lauber
Nils Assel

Ihre Kandidaten der CDU in Sudenburg, Lemsdorf, Friedenshöhe, Stadtfeld-West setzen sich für Sie ein :
• Gestaltung des Eiskellerplatzes
• Schnelles Internet
• Mehr öffentliche Grüngestaltung
• Verbesserung von Sauberkeit und Ordnung
• Wohlfühlen im Wohnumfeld
• Ansiedlung von Unternehmen
• Sichere Verkehrswege
• Tolle Einkaufsmöglichkeiten
• Interessante Sport- und Freizeitangebote
• Attraktives Kulturleben
• Instandhaltung der Straßen und Radwege
• Barrierefreier Ausbau der Haltestellen
• Verbesserung der Verkehrssicherheit
• Straßenfeste und Stadtteilmärkte

Folgende Projekte bzw. Vorhaben konnten wir in der vergangenen Wahlperiode umsetzen bzw. haben wir initiiert:
• Mehr Grün in Sudenburg – Stadtrat Michael Hoffmann initiierte einen sogenannten Sudenburger GRÜNGANG, woraus u.a. die etwas bessere Pflege der öffentlichen Grünanlagen entstand und erfolgt, sowie einige Blumenkübel aufgestellt und 15 Blumenampeln angebracht wurden. Diese werden in Kürze auf der Seite der „Halber“ installiert.
• Stadtrat Michael Hoffmann initiierte einen DSL-Gipfel damit Sudenburg an das Breitbandnetz angeschlossen wird. Das ist nun in der letzten Phase der Umsetzung. Es war ein jahrelanger Kampf, die vernünftige Internetanbindung Sudenburgs und auch seiner Unternehmen den zukünftigen Erfordernissen entsprechend zu sichern.
• Mehr Sauberkeit wurde erreicht, Hundedreck ist immer noch ein Problem, verlagert sich aber in die Seitenstraßen der „Halber“.
• Der Eiskellerplatz wird perspektivisch zu einer Stadtteiloase dadurch gestaltet, dass das alte Stromhäuschen nach 2017 abgerissen werden wird.
• Der Sudenburger Wochenmarkt konnte auch mit unserer Unterstützung neu gestaltet werden.

Die erfolgreiche Arbeit fortsetzen

WAHLBEREICH 08

Der Kommunalwahlbereich 08 umfasst die Stadtteile Diesdorf, Ottersleben und Stadtfeld-West mit der Beimssiedlung und Lindenweiler sowie dem Bereich an der bzw. nördlich der Großen Diesdorfer Straße vom Westring bis nach Diesdorf. Ein sehr vielfältiger Wahlbereich, der sich in den letzten gut 20 Jahren außerordentlich positiv entwickelt hat. Es sind viele neue Wohngebiete entstanden, alter, teilweise denkmalgeschützter Wohnbestand wurde saniert und die Infrastruktur massiv verbessert. Hier sind im Stadtrat zukunftsweisende Entscheidungen gefallen und die Weichen in die richtige Richtung gestellt worden. Dazu haben langjährige Stadträte wie Wigbert Schwenke und Bernd Reppin maßgeblich beigetragen.

Außerdem zeichnen sich die Stadtteile durch außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement aus. Dazu tragen die vor Ort tätigen Gemeinwesenarbeitsgruppen und vor allem die aktiven Institutionen und Vereine bei. Die Mitarbeit in den Vereinen und Unterstützung ihrer Arbeit ist für die Mitglieder der CDU-Ortsverbände in Ottersleben und Diesdorf/Lindenweiler, hier sei als ein Beispiel der traditionelle Kuchenbasar für einen guten Zweck auf dem Schrotefest genannt, selbstverständlich. Sie sind in den Vereinen aktiv, unterstützen die Freiwilligen Feuerwehren und die Sportvereine, stehen in ständigem Kontakt mit den Kindergärten und Schulen, mit andern Vereinen und Institutionen und natürlich mit den Kirchen.

Anliegen von Bürgern wurden in zurückliegender Zeit und werden auch zukünftig von den CDU-Vertretern im Stadtrat sehr ernst genommen. Sie werden auch weiterhin alles tun, damit sich Magdeburg als Landeshauptstadt, sowohl als gesamte Stadt als auch in seinen Stadtteilen, positiv weiter entwickelt!

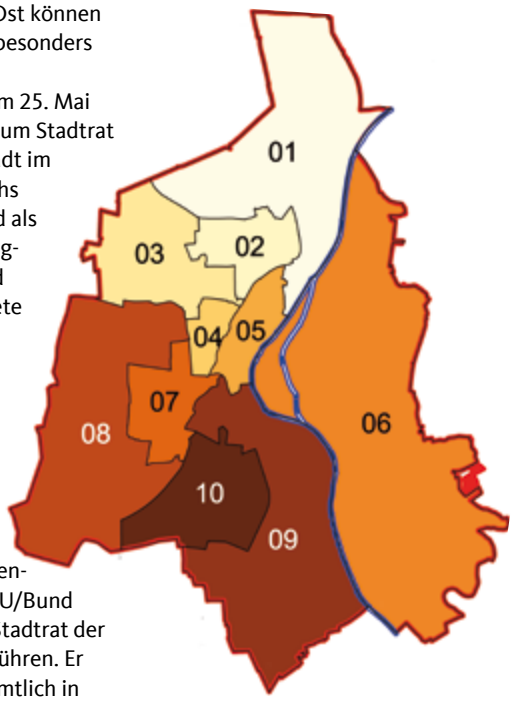
Unsere Heimatstadt muss weiterhin und noch mehr für ihre Bürger liebens- und lebenswert sein!

Magdeburg ist eine Stadt, auf die wir stolz sind, und gerade in den Stadtteilen Diesdorf, Ottersleben und Stadtfeld-Ost können sich die Menschen besonders wohl fühlen!

Für Sie treten am 25. Mai 2014 bei der Wahl zum Stadtrat der Landeshauptstadt im Wahlbereich 08 sechs Personen an. Es sind als Listenführer der langjährige Stadtrat und Landtagsabgeordnete Wigbert Schwenke. Er ist schon seit 1990 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung bzw. des Stadtrates und durfte in den letzten fünf Jahren als Fraktionsvorsitzender die Fraktion CDU/Bund für Magdeburg im Stadtrat der Landeshauptstadt führen. Er ist vielfältig ehrenamtlich in Magdeburg aktiv, von diversen Funktionen in Vereinen und in der CDU im Stadtteil bis zum Vorsitz des Kuratoriums zum Wiederaufbau des Sterntors am Domplatz. Bernd Reppin ist ebenfalls schon seit mehreren Jahren im Stadtrat. Außerdem ist der Straßenbahnfahrer langjähriger Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Diesdorf/Lindenweiler, Mitglied im BHV Diesdorf und bei der FFW Diesdorf.

Gemeinsam mit den anderen CDU-Kandidaten wollen sie weiter Gutes für die Stadt und ihre Bürger erreichen. Geben Sie ihnen eine Chance bzw. Ihre Stimmen.

Stadtrat W. Schwenke MdL
Stadtrat Bernd Reppin
Matthias Boxhorn
Lars Thiele
Sandra Yvonne Stieger
Thomas Wolff



Übersicht zur Aufteilung Magdeburgs in die einzelnen Kommunalwahlbereiche.
Grafik: LH Magdeburg/Amt für Statistik

Südost – lebendig, attraktiv und mit viel Potential

WAHLBEREICH 09

Der Wahlkreis 09 mit seinen Stadtteilen Buckau, Fermersleben, Salbke, Westerhüsen, Beyendorf-Sohlen sowie Teilen der Leipziger Straße ist von großen Unterschieden geprägt.

Auf der einen Seite findet man liebevoll restaurierte Altbauten und attraktive neue Wohngebiete und zum anderen leider auch von Leerstand und Verfall gezeichnete Objekte. Was man aber vor allem findet, sind Menschen, die sich für ihre Stadt und vor allem ihren Stadtteil engagieren. Nur beispielhaft seien hier das Bürgerhaus Salbke, die Sanierung des Wasserturms oder die zahlreichen Aktivitäten in Buckau benannt. Als CDU haben wir uns immer aktiv in die entsprechenden Prozesse eingebracht. Dabei lagen uns die Probleme der Verkehrsinfrastruktur immer sehr am Herzen. Dazu haben wir auch regelmäßig Anträge im Stadtrat gestellt. Ebenso waren wir im Bereich der sozialen und kulturellen Interessen der Bürger engagiert. Die weitere gute Entwicklung von Beyendorf-Sohlen war uns ebenfalls ein Herzensanliegen.

Auch wenn wir positive Entwicklungen auf vielen Gebieten verzeichnen können, bleibt noch viel zu tun.
So haben wir uns für die kommenden fünf Jahre folgende Ziele gesetzt:

- Ausbau der Hauptverkehrsader, mit dem Ziel der Lärmreduzierung und der Schaffung barrierefreier Haltestellen
- die zeitnahe Umsetzung eines Hochwasserschutzkonzeptes in Südost
- die Stärkung des generationenübergreifenden Vereinswesens
- eine zielgerichtete Wirtschaftsförderung in Südost
- für mehr Präsenz der Polizei und des Stadtordnungsdienstes.

Für die Umsetzung dieser Ziele brauchen wir aber die Unterstützung, das Vertrauen und die Stimmen der Bürgerinnen und Bürger bei den anstehenden Kommunalwahlen. Wer Perspektiven und eine Zukunft für Magdeburg Südost will, gibt seine drei Stimmen den Kandidaten der CDU.

Stadtrat Andreas Schumann
Timo Schulze
Daniel Gerlich
Ulrich Germer
Petra Schubert
Siegfried Geue
Uwe-Kurt Richter

Magdeburgs Süden hat Zukunft

Stadtrat G. Schindehütte
Stadtrat Frank Schuster
Stefan Hörold
Sabine Wölfer
Julia Steinecke
Marko Thiele
Reinhard Gurcke
Jens Breiter
Hagen Haase

Wir, die Kandidaten des Wahlbereiches 10 (Stadtteile Reform, Hopfengarten und Beyendorfer Grund) haben uns für die neue Wahlperiode viel vorgenommen:

• Wir wollen endlich eine Verkehrslösung für den Süden der Stadt Magdeburg. Eine Verkehrsplanung, die ihren Namen verdient.

• Wir begleiten die Entwicklung bzw. Fortführung der Grünachse in Reform mit der Einbeziehung der Kleingartenanlagen entsprechend der Kooperationsvereinbarung mit den Wohnungsgenossenschaften und der Wohnungsbaugesellschaft.

• Die Nord-Süd-Verbindung des Öffentlichen Personennahverkehrs wird von uns weiter umfassend unterstützt und gefördert.

• Die Fertigstellung des Freibades Süd, d. h. des Sanitär- und Umkleidebereiches, wird mit Nachdruck gefordert.

• Der Park des Fort II ist sehr sanierungsbedürftig. Eine Überplanung und Umsetzung des Planes wird von uns positiv begleitet. Dabei findet auch die Umsetzung des Spielplatzkonzeptes Beachtung.

• Nach wie vor steht die freie Schulwahl für alle Kinder an vorderster Stelle. Eine ausreichende Versorgung mit Kita-Plätzen fordern wir seit Jahren. Die Sanierung bzw. der Neubau von Schulen und Kitas wird von uns ganz besonders vorangetrieben.

• Die Stärkung des Ehrenamtes ist für uns von höchster Bedeutung. Dazu wollen wir auch weiter den aktiven Dialog, zum Beispiel im Rahmen der Gruppen Gemeinwesenarbeit, mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen.

• Einen leistungsfähigen Internetzugang für alle Bürgerinnen und Bürger.

Wir können aber auch eine erfolgreiche Bilanz für die vergangenen fünf Jahre, insbesondere für die Arbeit unserer beiden Stadträte Gunter Schindehütte und Frank Schuster, ziehen. Auch wenn die Umsetzung unserer Vorstellungen manchmal etwas länger dauert, bleiben wir am Ball. Da ist z. B. die Sanierung der Zentrumsachse in Reform zu nennen oder die Umgestaltung des Freibades Fort II im Zuge der Erschließung nach Reform durch die neue Straßenbahntrasse. Seit Jahren fordern wir ein Verkehrskonzept für den Süden. Bei den Debatten hierzu haben wir uns sehr intensiv und konstruktiv eingebracht.

Viele Dinge konnten auch kurzfristig durch Gespräche mit Bürgern gelöst werden. So wurden durch den Ortsverband Süd Rundgänge, auch mit Behördenvertretern, durchgeführt. Das führt oft zu schnellen Lösungen von Problemen. Natürlich werden wir diese schon zur Tradition gewordenen Rundgänge fortsetzen. Auch gab es immer wieder bei Bedarf Gespräche mit der Industrie und Gewerbetreibenden.

Wir stehen vor vielfältigen Aufgaben. Diese wollen wir weiter mit Ihnen gemeinsam angehen und bitten daher um Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen.

Europas Zukunft stabil und bürgernah gestalten

Wir wollen ein wettbewerbsfähiges Europa.
Europa lebt vom Erfindungsreichtum seiner Menschen und von der Stärke seiner Wirtschaft. Deshalb investieren wir in Bildung und Forschung, in gute Verkehrswege und schnelles Internet. Wir wollen die besten Forscher und Wissenschaftler aus aller Welt nach Europa holen. Nur so können wir unseren Wohlstand dauerhaft sichern.

Wir wollen ein stabiles Europa.
Solide Finanzen und eine harte Währung sind die Voraussetzung für sichere Arbeitsplätze und dauerhaften Wohlstand. Deshalb werden wir in ganz Europa auf die Einhaltung der Schuldenbremsen achten. Eurobonds und die Vergemeinschaftung von Schulden lehnen wir ab: Alle Staaten müssen für ihre Schulden selbst haften.

Wir wollen ein gefestigtes Europa.
Die Krise in Europa muss in allen Ländern überwunden werden. Wir wollen, dass die schwächeren Länder stärker und wettbewerbsfähiger werden. Die Wirtschaftspolitik in Europa braucht eine bessere Abstimmung. Alle Staaten müssen notwendige Reformen durchführen. Deutschland geht es nur gut, wenn es auch Europa gut geht.

Wir wollen ein Europa der Chancen.
Wir stehen für gute Bildung in ganz Europa. Bildungsabschlüsse sollen EU-weit anerkannt werden. Wir wollen, dass Schüler, Auszubildende und Studierende überall in Europa lernen und arbeiten können. Das erfolgreiche deutsche System der Ausbildung in Betrieb und Berufsschule wollen wir in ganz Europa verankern. Alle jungen Menschen sollen nach ihrer Ausbildung ein Jobangebot bekommen.

Wir wollen ein fortschrittliches Europa.
Europa soll zum digitalen Wachstumskontinent werden. Dafür wollen wir neue Ideen fördern und gute Rahmenbedingungen schaffen. Mit einer eigenen europäischen Hard- und Software-Schmiede wollen wir unabhängiger von Technologien aus dem außereuropäischen Ausland werden. Vom Waschmaschinen-Start per Handy bis zur modernsten Fabrikation – wir wollen bei neuen Technologien ganz vorne dabei sein.

Wir wollen ein verlässliches Europa.
Sparer und Investoren müssen sich darauf verlassen können, dass ihre Geldanlagen sicher sind. Mit der Bankenunion schaffen wir in Europa einheitliche Regeln für große Banken und für die Finanzmärkte. Zur Überwachung und Durchsetzung der Regeln soll es gemeinsame europäische Einrichtungen geben.

Wir wollen ein verbraucherfreundliches Europa.
Den hohen Standard beim deutschen Verbraucherschutz wollen wir für die ganze EU. Wir wollen klare Regeln beim Einkauf über Grenzen hinweg oder im Internet. Bei Lebensmitteln sollen Angaben zu Nährwert und Inhaltsstoffen Pflicht werden. Sichere Produkte sollen ein neues EU-Sicherheitszeichen bekommen – ob Spielzeug, Elektroartikel oder Maschinen für die Industrie. Roaming-Gebühren wollen wir abschaffen. So kann jeder im Urlaub mit dem Handy zum gleichen Preis telefonieren wie zu Hause.

Wir wollen ein nachhaltiges Europa.
Die Energiewende soll ein europäisches Projekt werden. Damit werden wir unabhängiger von Energie-Importen. Gleichzeitig schützen wir Umwelt und Klima und erhalten Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft in Deutschland. So verbinden wir solides Wachstum und sichere Arbeitsplätze mit der Bewahrung der Schöpfung. Wir werden auf bezahlbare Energiepreise für Privatverbraucher und Industrie achten.

Wir wollen ein zukunftsfähiges Europa.
Wir wollen die Regionen bei der Bewältigung des Bevölkerungswandels unterstützen. Europäische Fördergelder sollen nicht mehr nach Himmelsrichtungen sondern nach festen Kriterien vergeben werden. Wir wollen ein gutes Miteinander von Jung und Alt in ganz Europa.

Wir wollen ein bürgernahes Europa.
Wir wollen möglichst wenig Bürokratie. Nicht jede Aufgabe in Europa ist eine Aufgabe für Europa. Notwendige Regelungen sollen überschaubar und nachvollziehbar sein. Unser Leitbild ist ein lebendiges Europa, das die Lebensqualität in den Regionen sichert und die unterschiedlichen Lebensarten achtet.

CDU-Bundesgeschäftsstelle

Die Weichen für die Zukunft richtig stellen

Aktuelles aus Berlin
Tino Sorge MdB

Hauptthema im Berliner Politikbetrieb ist derzeit der Bundeshaushalt. Wie diese ca. 600 Milliarden Euro öffentliche Gelder in den nächsten zwei Jahren verteilt werden, wird das Leben der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes maßgeblich mitbestimmen. Nachdem die Regierungskoalition in diesem Jahr einen strukturellen Haushaltsausgleich vorgelegt hat, werden die Ausgaben ab 2015 sogar ganz ohne neue Schulden finanziert werden können. Eine solche „schwarze Null“ gab es zuletzt 1969.

Damit wird endlich Schluss gemacht, zu Lasten künftiger Generationen politische Vorhaben auf Pump zu finanzieren. Die Schaffenskraft der Menschen hierzulande hat dazu geführt, dass unsere Wirtschaft stabil ist und die Steuereinnahmen hoch wie nie sind. Es gilt, diesen Erfolg nicht durch neue Begehrlichkeiten zu gefährden, sondern es müssen die richtigen Weichen gestellt werden.

So finde ich es erfreulich, dass der Bund auch weiterhin direkt vor Ort Leistungen und Investitionen unterstützt. Insgesamt 22,3 Milliarden Euro werden den Kommunen zur Verfügung gestellt, um Bildungsangebote, Infrastrukturvorhaben und Wirtschaftsförderung finanzieren zu helfen. Auch die Ausgaben für Bildung und Forschung belaufen sich auf rund 14 Milliarden Euro allein in diesem Jahr. Den größten Einzeletat legt aber das Bundesministerium für Arbeit und Soziales vor. Dieser wächst um 3,1 auf 122,3 Milliarden Euro an. Aus diesem werden umstrittene Programme wie das Rentenpaket finanziert. In den kommenden Wochen erwarte ich sehr kontroverse Debatten auch in der eigenen CDU/CSU-Bundestagsfraktion über die Haushaltspositionen. Dabei geht es vor allem um die konkrete Ausgestaltung des Rentenpakets, z.B. hinsichtlich der Berücksichtigung von Arbeitslosigkeitszeiten bei der Rentenberechnung. Hier müssen wir den Gesetzentwurf so gestalten, dass wir das Rentensystem weiterhin bezahlbar halten.

Gleichzeitig wird mit der Mütterente eine bessere Anerkennung der Erziehungsleistung von Eltern in der Rente abgebildet. Die zweifelsfrei entstehenden Kosten werden dabei nicht, wie vielfach behauptet wird, nur den Versicherten aufgebürdet, sondern ein Drittel wird aus Steuermitteln bezahlt. So tragen auch Kapitalgewinne, Beamtenbezüge und Selbständige zu dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe bei.

Auch beim Mindestlohn und der Rente mit 63 nach 45 Beitragsjahren gilt es, auf die Ausgestaltung zu achten und die richtigen Anreize zu setzen. Die Einführung eines Mindestlohns darf am Ende nicht zum Wegfall vieler Arbeitsplätze durch zu hohe Lohnkosten führen. Bei der Rente mit 63 gilt es, eine Frühverrentungswelle zu vermeiden. Gerade in Zeiten des sich verschärfenden Fachkräftemangels wäre es absurd, erfahrene Mitarbeiter vorzeitig in den Ruhestand zu schicken. Dies kostet uns alle nicht nur erhebliche Finanzmittel, sondern führt zum Verlust von Innovationskraft und Produktivität gerade im Mittelstand.

Als Mitglied im Gesundheitsausschuss beschäftigt mich momentan intensiv die Frage nach der Zukunft der Pflege. Die Gesetzesvorhaben dazu umfassen eine bessere Versorgung der Patienten, aber auch Entlastungen für Pflegekräfte und pflegende Angehörige. So werden wir den Pflegeschlüssel, d.h. die Relation Pflegepersonal zu Pflegebedürftigen in Pflegeheimen von derzeit 1 zu 24 auf 1 zu 20 senken. Zugleich steigen die Leistungsbeiträge, also die Bezahlung der Pflegekräfte, um vier Prozent. Es gilt der Grundsatz „mehr Zeit am Bett“. Gerade aber auch für pflegende Angehörige wollen wir noch mehr tun. Denn pflegende Angehörige leisten jeden Tag Unglaubliches. Deshalb unterstützen wir sie mit der Flexibilisierung der Kurzzeit- und Verhinderungspflege sowie mit erhöhten Zuschüssen für den bedarfsgerechten Umbau der Wohnung. Um für die Zukunft gewappnet zu sein, fließen 0,1 Prozent des Pflegebeitrages in einen Vorsorgefonds. Um diese notwendigen Hilfen zu finanzieren, wird der Beitrag zur Pflegeversicherung um 0,3 Prozentpunkte erhöht werden. Dies ist aber ein Baustein für eine nachhaltige Finanzierung der Pflege.

Die erste Rede von Tino Sorge MdB im Plenum des Deutschen Bundestages am 4. April 2014 zum Thema Pflegezusatzversicherung. *Foto: privat*

Trotz der Herausforderungen in Deutschland ist es geboten, über den Tellerrand zu schauen. Freiheit, Selbstbestimmung, Sicherheit und demokratische Entscheidungsprozesse sind für uns selbstverständliche Werte. Doch blicken wir auf die „Quasi-Annektierung“ der Krim durch Russland und die Internetzensur in der Türkei, merken wir erst, wie instabil die Lage werden kann. Daher ist es wichtig, dass wir mit der Europäischen Union einen starken Anker bilden, der Frieden, Freiheit und Wohlstand sichern hilft. Auch in Europa werden mit der Wahl zum gemeinsamen Europäischen Parlament am 25. Mai die Weichen für die Zukunft gestellt. Deutschland ist Wachstumsmotor in Europa und es liegt auch an uns, dass es so bleibt.

Denn Politik beginnt direkt vor der Haustür. Als direkt gewählter Abgeordneter vertrete ich die Menschen in meinem Wahlkreis und freue mich über die vielen engagierten Frauen und Männer, die sich ehrenamtlich in der Kommunalpolitik engagieren. Die Zusammenarbeit mit den Gemeindevertretern im Stadtrat ist für mich als Bundespolitiker ein wichtiger Punkt meiner Arbeit.

Ich bitte Sie, wählen Sie am 25. Mai zur Kommunal- und Europawahl die Kandidatinnen und Kandidaten der CDU – für eine bürgernahe und zukunftsgerichtete Politik auf allen Ebenen.

Ihr Tino Sorge MdB

Nicht länger auf Kosten der Zukunft leben

Foto: CDU / Dominik Butzmann

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat in der Haushaltsdebatte im Deutschen Bundestag deutlich gemacht, dass das Ziel eines ausgeglichenen Haushalts zum ersten Mal seit 1969 in greifbarer Nähe ist. „2014 werden wir einen strukturell ausgeglichenen Haushalt haben. 2015 haben wir die Möglichkeit, keine neuen Schulden zu machen“, so Angela Merkel. Damit löse die Regierung das Versprechen an kommende Generationen ein, „einmal ohne zukünftige Schulden auszukommen; einmal mit dem auszukommen, was in die Steuerkassen hinein kommt und einmal nicht auf Kosten der Zukunft zu leben.“

In diesem Zusammenhang dankte Merkel Bundesfinanzminister Wolfgang Schäuble für dessen hartnäckigen Einsatz und vor allem den Menschen, die sich „mit ihrem unternehmerischen Sachverstand und mit ihrer Rolle als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ für Deutschland einbringen. Die Kanzlerin mahnte, Deutschland könne sich nicht nur auf nationale Politik beschränken. „Unser Handeln hängt aufs Engste zusammen mit allem, was auf der Welt passiert. Das ist Globalisierung.“ Deshalb gelte es, sich auch weiter um internationale Finanzmarktregulierungen zu kümmern.

„Wir können heute sagen, dass wir bislang zu den Gewinnern der Globalisierung gehören“, so Merkel in Hinblick auf die positive Wirtschaftsprognose für 2014. Diesbezüglich hob die CDU-Vorsitzende besonders die Verdienste der wettbewerbsfähigen Industrie und des starken Mittelstandes hervor. Deutschland stehe mit einem Jahreswachstum von voraussichtlich 1,8 Prozent im europäischen Vergleich sehr gut da, sagte sie. Merkel wies aber auch darauf hin, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nur durch Investitionen in innovative Ideen gewährleistet werden könne. „Keine gute Idee darf auf der Strecke bleiben“, sagte Merkel und betonte: „Kreativität ist der Treiber unseres Wohlstands“.

Aus diesem Grund werde man mit „Weitblick und Klugheit in die Zukunft“ Deutschlands investieren, speziell in die Bereiche „Bildung und Forschung“, „Verkehrsinfrastruktur“, „Energieversorgung“ sowie „Digitalisierung“. Darüber hinaus müsse man sich gerade in Deutschland der demografischen Entwicklung stellen. In diesem Zusammenhang sei es besonders wichtig, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern.

Trotz der positiven Entwicklung mahnte Merkel, dass noch immer Unsicherheiten die Stabilisierung des Haushaltes gefährdeten. Zum einen sei die Finanzkrise noch nicht vollständig überwunden, zum anderen habe die „illegale, völkerrechtswidrige Annexion der Krim“ vor Augen geführt, „dass wir über Freiheit, internationales Recht, über Frieden und die Einhaltung von Völkerrecht noch sprechen müssen.“ Gerade deshalb werde die Regierung für ein starkes Deutschland, für ein starkes Europa sowie für starke Partnerschaften in der Welt arbeiten. Diese Ziele können nur gemeinsam erreicht werden, betonte die Kanzlerin.

CDU-Bundesgeschäftsstelle

Wir gratulieren recht herzlich

im **April** zum
90. Geburtstag Hildegard Rogat
81. Geburtstag Horst Hollubetz
77. Geburtstag Dr. Werner Fiedler
76. Geburtstag Hans-Albert Didszonat
73. Geburtstag Ronhald Schabanoski

72. Geburtstag Ingrid Fink
72. Geburtstag Thomas Veil
72. Geburtstag Eberhard Seifert
71. Geburtstag Rosita Schmidt
71. Geburtstag Bernd Jacobs

71. Geburtstag Karl-Heinz Suder
70. Geburtstag Petra Schubert
70. Geburtstag Andreas Krafczyk
70. Geburtstag Hermann Deckbar

69. Geburtstag Gisela Melzer
67. Geburtstag Herbert Umlauft
67. Geburtstag Karl Gertler
66. Geburtstag Rolf Weske

im **Mai** zum
92. Geburtstag Magdalena Ruden
86. Geburtstag Günther Hoff
79. Geburtstag Günter Szomm
76. Geburtstag Wolfgang Rausch
75. Geburtstag Dr. Christoff Gastmann

72. Geburtstag Reiner Sunkowski
71. Geburtstag Roswitha Gerber
71. Geburtstag Anne-Kathrin Berger
68. Geburtstag Brigitte Latton
68. Geburtstag Alexander Large

im **Juni** zum
84. Geburtstag Joachim Vogt
82. Geburtstag Erich Willi Lüderitz
76. Geburtstag Fritz Stock
75. Geburtstag Reiner Riegg

73. Geburtstag Christa Müller
66. Geburtstag Dr. Valentin Gramlich
65. Geburtstag Marianne Dengler
65. Geburtstag Traudel Gemmer

Bei einer Diskussion zum Thema „innere Sicherheit“ erläuterte Innenminister Holger Stahlknecht MdL auf Einladung der Ortsverbände Ostelbien, Süd und Südost die innenpolitische Lage. Im vergangenen Jahr sind im politisch motivierten Bereich 1.836 Delikte registriert worden. Gegenüber dem Jahr 2012 sind das 195 Fälle weniger. Mit 1.339 erfassten Straftaten bilden rechtsmotivierte Taten den größten Teil am Gesamtaufkommen (72,9 Prozent). 323 Taten und damit 17,6 Prozent sind dem linken Spektrum zuzuordnen. Gegenüber dem Jahr 2012 ist die Anzahl rechter Straftaten um 237 Delikte (von 1.576) gesunken. Bei den links motivierten Taten fällt der Rückgang um 28 Delikte (2012: 351 Delikte) aus. Von 43 auf 125 Taten angestiegen sind jene Delikte, die zwar jeweils eine politische Motivation erkennen lassen, die aber wiederum keinem Phänomenbereich zuzuordnen sind. „Das sind alles andere als schlechte Nachrichten, gleichwohl will ich diese Zahlen als Ansporn verstanden wissen, in unserem Bemühen im Kampf gegen extremistische Straftaten nicht nachzulassen“, so der Minister.

Manuel Rupsch/Foto: Fabian Herrmann

Bereits zum zweiten Mal seit der verheerenden Flut im Juni letzten Jahres nahm sich der zuständige Umweltminister Dr. Hermann Onko Aeikens die Zeit, um den Cracauern und allen Bewohnern der ostelbischen Stadtteile zu Fragen des Hochwasserschutzes Rede und Antwort zu stehen. Und auch diesmal ging es am 24. April im Bürgerzentrum Cracau nicht ohne teils heftige Emotionen ab. Kein Wunder, schließlich geht es für viele Anwohner um die Existenz, im schlimmsten Fall um Leib und Leben, wenn die Elbe bedrohlich anschwillt. Das war dem Minister auch Anlass genug, für den Hochwasserschutz einen Vorrang vor anderen Rechtsgütern zu fordern, etwa in der Abwägung mit Fragen des Naturschutzes. Minister Aeikens machte deutlich, dass für die nächsten Jahre ausreichend Geld und Personal zur Verfügung stünden, um bis 2020 alle Deiche des Landes in einen DIN-gerechten Zustand zu bringen. Es sei aber wesentlich billiger, die Deiche zu erneuern, als immense Schäden zu beheben. Mit einer großartigen Solidaritätsaktion des Bundes und aller Länder stehen etwa acht Mrd. Euro zur Verfügung, um die Schäden der großen Flut zu beseitigen, sagte Minister Aeikens.

Text und Foto: Wilfried Köhler

CDU auf dem Weg zur Sachsen-Anhalt-Partei

„Unsere Heimat im Herzen Europas“, unter diesem Titel stand der 15. Landesausschuss, dem zweithöchsten Gremium der CDU Sachsen-Anhalt, am 4. April 2014 in Bernburg. Dieser war auch offizieller Wahlkampfauftakt für die anstehenden Europa- und Kommunalwahlen am 25. Mai 2014. Mit einem kurzen Grußwort des Kreisvorsitzenden der CDU Salzland und Landratskandidaten, Gunnar Schellenberger MdL, begann die Tagung unter der Leitung der stellv. CDU-Landesvorsitzenden Heike Brehmer MdB.

Während des Landesausschusses sprachen sowohl das Mitglied des CDU-Bundesvorstandes und Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, Dr. Reiner Haseloff MdL, als auch der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, André Schröder MdL, über die aktuelle politische Lage in Sachsen-Anhalt. Gemeinsamer Tenor ihrer Reden, unser Land steht vor großen Herausforderungen aber sie sind zu bewältigen. Dazu gehört der Wille, verlässliche Politik zu betreiben und dabei auch teilweise unpopuläre Entscheidungen zu treffen.

Zur Rolle der Kommunen im Vorfeld der anstehenden Kommunalwahlen sprach der stellv. CDU-Landesvorsitzende und Innenminister, Holger Stahlknecht MdL. Er betonte, wie wichtig es ist, dass sich die CDU bei den Kommunalwahlen wieder als die Kommunalpartei in Sachsen-Anhalt profilieren kann. Unsere Partei stellt mit Abstand die meisten Mitglieder in den Kreistagen, Stadt- und Gemeinderäten. Dies soll auch nach den Wahlen am 25. Mai so bleiben.

Seine Vorstellungen für ein starkes Europa schilderte der Spitzenkandidat der CDU Sachsen-Anhalt für die Europawahl, Sven Schulze, in seinem Redebeitrag. Die Europäische Union ist mehr als eine Wirtschaftsgemeinschaft, sie ist auch eine Wertegemeinschaft. Dabei soll sich die EU in ihrer Arbeit darauf konzentrieren, was wesentlich ist und den Kommunen die notwendigen Spielräume lassen, so Sven Schulze.

Die CDU ist in den Städten und Gemeinden stark verankert. Auch bei den bevorstehenden Kommunalwahlen will sie wieder stärkste Partei werden.

Foto: Tobias Krull

Zuvor wurde Dr. Horst Schnellhardt für seine 20jährige erfolgreiche Arbeit als Mitglied des Europäischen Parlaments mit Worten und langem Applaus gedankt.

Mit einigen Änderungsanträgen wurde einstimmig das CDU-Kommunalwahlprogramm 2014 verabschiedet. Ein gelungener Auftakt, um bei den Wählerinnen und Wählern um die Stimmen für die CDU und ihre politischen Ziele zu werben. *Tobias Krull*

Kanzlerin Merkel: „Der Reformeifer darf nicht nachlassen“

Am 5. April fand in Berlin der 26. Bundesparteitag der CDU Deutschlands statt. Neben einigen Personalentscheidungen standen vor allem die Wahlen zum Europäischen Parlament am 25. Mai im Fokus dieser Veranstaltung. Die CDU-Bundesvorsitzende und Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel MdB, macht deutlich. „Wir als Union stehen zu einem Europa für die Bürger“. Sie sprach sich gegen Überregulierung und den klaren Eintritt für die Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft aus. Des Weiteren warnte sie davor, die Staatsschuldenkrise einiger europäische Länder für beendet zu erklären. Auch wenn Fortschritte zu erkennen sind, dürfe der Reformeifer nicht ermüden, auch nicht in Deutschland. Nicht unerwähnt ließ sie die Tatsache, dass gleich in insgesamt neun Bundesländern parallel zur Europawahl auch Kommunalwahlen stattfinden. Für die CDU ist es auch hier das Ziel, als die gestaltende politische Kraft in den Kommunen bei diesen Wahlen hervorzugehen.

In weiteren Reden warben der Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei zur Europawahl, Jean-Claude Juncker, sowie der Spitzenkandidat der CDU Deutschlands für diese Wahl, David McAllister, für eine starke Europäische Union. Dazu gehört aber nicht eine Schuldenunion, sondern vielmehr eine solidarische Hilfe untereinander bei gleichzeitiger Umsetzung notwendiger Reformen.

Weitere Redner waren der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder MdB, sowie der Vorsitzende der CDU/CSU-Gruppe im Europäischen Parlament, Herbert Reul MdEP.

Auf dem Parteitag wurden auch mehrere personelle Weichenstellungen vorgenommen. So wurde mit rund 97 Prozent Dr. Peter Tauber MdB offiziell zum neuen CDU-Generalsekretär gewählt. Mit fast 99 Prozent wurde darüber hinaus der Unternehmer und Bundestagsabgeordnete Philipp Murmann zum Schatzmeister der CDU-Deutschlands gewählt. Mit einem ebenso herausragenden Wahlergebnis stimmten die Anwesenden der Wahl von David McAllister in das CDU-Präsidium zu.

Dem Leitantrag zur Europawahl „Gemeinsam erfolgreich in Europa“ wurde mit übergroßer Mehrheit zugestimmt. Bei der vorgehenden Antragsberatung wurden die Änderungsanträge der CDU Magdeburg positiv abgestimmt und sind somit Bestandteil des Programms geworden.

Tobias Krull

Ein Schnappschuss vom Bundesparteitag am 5. April in Berlin: von links nach rechts: Tino Sorge MdB, Dr. Ernst Isensee aus Wanzleben und Magdeburgs Kreisvorsitzender Tobias Krull. *Foto: Nico Schulz*

Gute Gründe für Gymnasium am Lorenzweg

Unsere Landeshauptstadt Magdeburg hat in den vergangenen Jahren einen erfreulichen Zuwachs bei den Geburten zu verzeichnen. Außerdem zieht unsere Stadt weiter junge Menschen und Familien an. Diese Tatsachen haben auch Auswirkungen auf die Magdeburger Schulen. Deshalb fasste vor kurzem der Magdeburger Stadtrat, auf unserer Initiative hin, den Beschluss am ehemaligen Schulstandort im Lorenzweg zusätzlich eine weiterführende Schule zu etablieren.

Warum haben wir uns für diesen Standort engagiert und sind nicht dem Alternativvorschlag der Verwaltung gefolgt? Hierfür haben wir stichhaltige und nachvollziehbare Gründe. Bei dem nun beschlossenen Standort handelt es sich um einen etablierten Schulstandort. Für den Umbau der bestehenden Gebäude gibt es reichhaltige Erfahrungen, nicht nur in Magdeburg, so dass die Schaffung attraktiver und moderner Räumlichkeiten für die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte mit gut kalkulierbaren Kosten und in einem absehbaren Zeitrahmen möglich ist. Es sind auch die notwendigen und gewünschten Außensportanlagen vorhanden bzw. leicht herzustellen. Dies wäre bei dem anderen Standort in unmittelbarer Nähe zum Magdeburger Rathaus nicht möglich gewesen. Außerdem entfällt der angekündigte Bau einer Tiefgarage, auch das spart erheblich öffentliche Mittel. Beim Standort in der Jakobstraße wäre es außerdem vermutlich zu erheblichen Verkehrsproblemen durch den zusätzlich entstehenden Fahrzeugverkehr gekommen. Und das in einem Bereich der Stadt, der nicht nur aber auch zur Zeit des Magdeburger Weihnachtsmarktes einem erheblichen Druck beim ruhenden und fließenden Verkehr ausgesetzt ist.

Hier bestehen beim Lorenzweg deutlich weniger Schwierigkeiten. Auch der Anschluss an den öffentlichen Personennahverkehr wird durch die dort in naher Zukunft vorbeiführende neue Straßenbahntrasse der MVB hervorragend sein.

Wir hoffen nun, vor allem imSinne der potentiellen Schülerinnen und Schüler, auf eine schnelle Umsetzung der Beschlusslage in die Realität.

Wigbert Schwenke MdL
CDU/BfM-Ratsfraktionsvors.

CDU steht für verlässliche Politik

Deutschland weiter Wachstumsmotor Europas? Eine Frage, die sicher viele Menschen, gerade in Anbetracht aktueller innenpolitischen Debatten (Mindestlohn, Rente mit 63) und außenpolitischer Ereignisse (Krim-Krise), beschäftigt.

Auf Initiative unseres Magdeburger Bundestagsabgeordneten Tino Sorge war am 26. März 2014 der neue CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber MdB nach Magdeburg gekommen, um dieses Thema zu diskutieren. Gemeinsam mit dem Spitzenkandidaten der CDU Sachsen-Anhalt für die Wahlen zum Europäischen Parlament, Sven Schulze, wurde dabei ein breites Themenspektrum angesprochen.

Tino Sorge MdB bedankt sich mit ein paar original Magdeburger Halbkugeln beim Generalsekretär der CDU Deutschlands für seinen Vortrag am 26. März in Magdeburg. Rechts der Spitzenkandiadat der CDU Sachsen-Anhalt für die Wahl zum Europäischen Parlament, Sven Schulze. *Foto: Jana Lesniak*

Nach der Begrüßung und einem kurzen Statement von Tino Sorge MdB, hielt Dr. Peter Tauber einen Impulsvortrag. Er machte deutlich, dass es Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern in Europa gut geht. Diese Stärke ist nicht das Ergebnis von Zufällen, sondern auch, teilweise sehr umstrittenen, politischen Reformen zu verdanken. Wir müssen die Menschen dafür gewinnen, sich an politischen Prozessen zu beteiligen, was in Zeiten der Informationsflut eine große Herausforderung ist, so der CDU-Generalsekretär.

Wir sollten daran denken, wie viele Vorteile uns ein geeintes Europa und auch der EURO gebracht haben, so Sven Schulze. Als Vertriebsleiter eines mittelständischen Maschinenbauunternehmens ist der Dipl.-Wirtschaftsingenieur täglich mit den Herausforderungen im unternehmerischen Alltag befasst.

Es gibt aber auch kein Patentrezept, wie man bestimmte Probleme lösen kann. Wichtig für Europa und seine Bürger ist eine verlässliche Politik. Dazu gehört neben der Unterstützung in Krisenzeiten für EU-Länder die Umsetzung notwendiger Reformen in diesen Staaten, so Sven Schulze.

Wir können auch stolz darauf sein, was wir gemeinsam in Europa erreicht haben. Vor 100 und vor 75 Jahren begannen die beiden Weltkriege, in denen sich die Nationen unseres Kontinents bekämpften. Heute wählen wir ein gemeinsames Parlament. Gemeinsam können wir es schaffen, dass Deutschland und Europa sich positiv weiterentwickeln, so der Ausblick von Dr. Peter Tauber.

Ein Abend, der nicht nur wegen der Referenten, sondern auch wegen der lebendigen Diskussionsbeiträge der Teilnehmer, z. B. zum Thema digitale Infrastruktur oder wie wird Europa in 20 Jahren aussehen, allen in positiver Erinnerung bleiben wird.

Tobias Krull

Termine

07.05.2014, 18.30 Uhr
OV Olvenstedt
Gaststätte „Zur Hühnerleiter“
Klusweg 5b

08.05.2014, 19.00 Uhr
OV Am Neustädter Feld“
Gaststätte „Zur TexAS-Kiste“
Baumschulenweg 48

21.05.2014, 10.00 Uhr
Senioren Union

25.05.2014
Kommunal- und Europawahl

25.05.2014, 18.00 Uhr
CDU-Wahlparty
„Bötelstube“ Am Alten Markt

28.05.2014, 18.00 Uhr
Ost- und Mitteld. Vereinigung
Beratungsraum der CDU-Kreisgeschäftsstelle
Fürstenwallstraße 17

28.05.2014, 19.30 Uhr
OV Mitte

11.07.2014
10. Sommerfest des CDU-Landesverbandes Sachsen-Anhalt
im Rosarium Sangerhausen

Impressum
Herausgeber: CDU-Kreisverband
39104 Magdeburg
Fürstenwallstr. 17
Tel. 0391 2549812
e-mail: cdu@magdeburg.de

Redaktion:
Wilfried Köhler (V.i.S.d.P.)
Tobias Krull, Andreas Kern,
Manuel Rupsch
Layout/Satz: Birgit Uebe,
Medien- und Fotografiedesign

Druck: agentur frische ideen
Auflage: 3.500 Exemplare
Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht grundsätzlich die Meinung der Redaktion wieder.

CDU-Kreisverband Magdeburg • 39104 Magdeburg • Fürstenwallstraße 17

CDU MAGDEBURG

Besuchen Sie uns im Internet z.B. mit Hilfe des QR-Codes.

„Magdeburg: geschichtsträchtig, innovativ und lebenswert“ ...

... so lautet der Titel des Kommunalwahlprogramms der CDU Magdeburg für die kommenden fünf Jahre. Unsere Stadt kann auf eine reiche Geschichte zurückblicken. Sie hat viele Umbrüche und auch zweimal fast ihre Vernichtung er- und überlebt. Immer wieder haben es die Bürger dieser Stadt geschafft ihre Heimat im neuen Glanz erstrahlen zu lassen. Gerade nach der friedlichen Revolution vor fast 25 Jahren, mit allen Verwerfungen und Schwierigkeiten, hat sich unsere Stadt durch den Fleiß der Bürger, Unternehmen und viel Unterstützung klar positiv entwickelt. In allen diesen Jahren hat die CDU Magdeburg auch kommunalpolitisch Verantwortung getragen und ihren Beitrag hierzu geleistet. Dies gilt auch für die zu Ende gehende Wahlperiode. Nun stehen also am 25. Mai auch die Wahlen zum Magdeburger Stadtrat an und die Bürger haben die Chance mit ihren Stimmen die richtigen Weichenstellungen für die Stadtentwicklung vorzunehmen.

Als CDU der Landeshauptstadt stehen wir dabei insbesondere für:

• eine Wirtschaftspolitik, die Neuansiedlungen fördert, bestehende Unternehmen in ihrer Entwicklung unterstützt und Arbeitnehmern faire Arbeitsbedingungen sichert

• solide kommunale Finanzen - nicht als Selbstzweck, sondern als Zeichen für eine Politik, die nicht nur das Hier und Jetzt sondern auch das Morgen und Übermorgen in den Blick nimmt

• eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur, inkl. einer angemessenen Anbindung an das ICE-Netz, die sowohl den Belangen der Wirtschaftsverkehre, als auch den individuellen Mobilitätswünschen nachkommt

• die Bereitstellung von genügend am Bedarf der Eltern orientierter Plätze in den Kindertageseinrichtungen

• die Sanierung aller Schulen und Kindertageseinrichtungen in einem angemessenen Zeitraum

• die Bereitstellung von ausreichend und bezahlbarem Wohnbauland in Magdeburg

• einen effektiven Hochwasserschutz, der die Menschen und den Schutz ihres Eigentums in den Fokus nimmt. Die Maßnahmen hierzu sind zeitnah umzusetzen

• den Erhalt und die Profilierung der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) und der vielfältigen Forschungseinrichtungen in der Landeshauptstadt

• eine abwechslungsreiche Angebotslandschaft sowohl im kulturellen, sportlichen wie auch im sozialen Bereich

• eine Politik, die die Interessen aller Generationen im Blick hat, vom Kind bis zu den Senioren

• die Sicherung Magdeburgs als eine der grünsten Städte Deutschlands sowie den Schutz und die Weiterentwicklung der Magdeburger Kleingartenlandschaft gemeinsam mit den Kleingärtnern und deren Vertretern

• eine regionale Zusammenarbeit, die ihren Namen verdient und auf der Basis eines fairen Miteinanders funktioniert

• die Unterstützung der Feuerwehren, insbesondere der Kameradinnen und Kameraden der freiwilligen Feuerwehren.

Für diese und weitere Ziele treten 68 Kandidatinnen und Kandidaten der CDU an. Mit ihren verschiedenen persönlichen Hintergründen und beruflichen Erfahrungen spiegeln sie die Bevölkerung unserer Stadt und ihre Interessen wider. Ihr Ziel ist es, gemeinsam mit den Magdeburger Bürgern, diese Stadt weiter positiv zu gestalten. Denn Magdeburg muss lebens- und liebenswert bleiben. Dazu gehört es Bewährtes fortzuentwickeln und gleichzeitig neue und innovative Ideen umzusetzen. Wir sind dazu bereit und brauchen Ihre Unterstützung dabei. Bitte geben Sie uns Ihr Vertrauen und Ihre Stimmen bei den Kommunalwahlen.

Tobias Krull, CDU-Kreisvorsitzender

Blick vom Campus-Tower auf den Magdeburger Uniplatz mit Opernhaus und Geschäftshäusern.
Foto: Birgit Uebe